# AMTLICHER ANZEIGER

TEIL II DES HAMBURGISCHEN GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATTES
Herausgegeben von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Amtl. Anz. Nr. 96 | DIENSTAG, DEN 8. DEZEMBER | 2015

Inhalt:

| | Seite |
|---|---|
| Erörterungstermin im Planfeststellungsverfahren für den barrierefreien Ausbau der U-Bahn-Haltestelle Joachim-Mähl-Straße | 2037 |
| Bekanntgabe des Ergebnisses einer allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalles zur Feststellung, ob eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht | 2038 |
| Widmung von Wegeflächen | 2038 |
| Öffentliche Zustellung | 2038 |
| Änderung der Gebührenordnung der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer | 2038 |
| Beschluss zur Fälligkeit des laufenden Beitrags zur Hanseatischen Rechtsanwaltskammer | 2039 |
| Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | 2039 |
| Elfte Änderung der Immatrikulations-, Neben- und Gasthörerordnung der Hochschule für bildende Künste Hamburg | 2039 |
| Dritte Änderung der Prüfungsordnung für den künstlerisch-pädagogischen Bachelorstudiengang „Jazz und jazzverwandte Musik“ der Hochschule für Musik und Theater Hamburg | 2040 |

# BEKANNTMACHUNGEN

## Erörterungstermin im Planfeststellungsverfahren für den barrierefreien Ausbau der U-Bahn-Haltestelle Joachim-Mähl-Straße

Die Hamburger Hochbahn AG (HHA) hat bei der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation den Plan zum barrierefreien Ausbau der U-Bahn-Haltestelle Joachim-Mähl-Straße eingereicht und die Planfeststellung dafür beantragt. Der Ausbau umfasst im Einzelnen den Einbau zweier Aufzüge, den Neubau einer Treppenanlage, den Neubau einer Gleisquerung, den Einbau eines Orientierungssystems für Blinde auf den Bahnsteigen, die Herstellung einer Bahnsteigteilerhöhung sowie die daraus resultierenden Anpassungsmaßnahmen an den bestehenden Anlagen.

Die HHA hat die Planunterlagen für das vorgenannte Vorhaben bei der Planfeststellungs- und Anhörungsbehörde, dem Rechtsamt der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, zur Durchführung des Planfeststellungsverfahrens gemäß § 28 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) in Verbindung mit §§ 72 bis 78 des Hamburgischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (HmbVwVfG) eingereicht.

Die Planunterlagen, aus denen sich Art und Umfang des Vorhabens ergeben, haben vom 21. September 2015 bis zum 20. Oktober 2015 im Bezirksamt Eimsbüttel öffentlich ausgelegen.

Die rechtzeitig eingegangenen Stellungnahmen und Einwendungen werden am 16. Dezember 2015 mit der HHA, den Behörden und anderen Trägern öffentlicher Belange, den Betroffenen sowie denjenigen, die Einwendungen erhoben und Stellungnahmen abgegeben haben, erörtert. Die Erörterung beginnt um 14.00 Uhr im Raum 826 der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg.

Der Tagungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: S1, S2, S3, S-Bahn-Haltestelle Stadthausbrücke; U3, U-Bahn-Haltestelle Rödingsmarkt.

Die Teilnahme am Erörterungstermin ist freigestellt. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachzuweisen. Bei Ausbleiben eines Beteiligten kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Die Erörterung ist nicht öffentlich, da es sich um eine mündliche Verhandlung im Sinne des Verwaltungsverfahrensgesetzes und keine allgemeine Informationsveranstaltung handelt.

Durch die Teilnahme am Termin gegebenenfalls entstehende Kosten (Fahrtkosten usw.) können nicht erstattet werden.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung ist auch im Internet auf der Seite

http://www.hamburg.de/bwvi/np-aktuelle-planfeststellungsverfahren/4600748/artikel-joachim-maehl-strasse/

zu finden.

Hamburg, den 8. Dezember 2015

**Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation als Planfeststellungs- und Anhörungsbehörde**

## Bekanntgabe des Ergebnisses einer allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalles zur Feststellung, ob eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht

Die ADM Hamburg Aktiengesellschaft, Werk Hamburg (= ADM), hat bei der Behörde für Umwelt und Energie (BUE), Amt für Umweltschutz, einen Antrag auf erneute Erteilung einer Wasserrechtlichen Erlaubnis zur Grundwasserförderung aus zwei bestehenden und einem neu zu errichtenden Flachbrunnen gestellt. Die beantragte Grundwasserfördermenge beträgt 1,8 Mio. $m^3$/a, der neue Brunnen soll die beiden bestehenden Brunnen ergänzen, um den Wasserbedarf auch zukünftig decken zu können. Die bereits seit über 60 Jahren betriebene Grundwassernutzung aus dem besonders ergiebigen oberflächennahen Wasserleiter des Elbtals dient überwiegend der Kühlwasserversorgung der Ölmühle. Die Grundwasserförderung stellt in diesem Umfang ein Vorhaben nach Punkt 13.3.2 Spalte 2 der Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) dar. Nach der allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalles gemäß § 3 c UVPG wird von der Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung abgesehen. Von dem Vorhaben gehen nach Einschätzung der BUE auf Grund überschlägiger Prüfung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Kriterien für die Vorprüfung des Einzelfalles keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen aus. Die Begründung hierzu ist bei der BUE, Amt für Umweltschutz, Wasserwirtschaft, U 12, nach den Bestimmungen des Umweltinformationsgesetzes der Öffentlichkeit zugänglich. Das Absehen von der Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung ist nicht selbstständig anfechtbar.

Hamburg, den 1. Dezember 2015

**Die Behörde für Umwelt und Energie**

Amtl. Anz. S. 2038

## Widmung von Wegeflächen

Verfügungen:

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung werden die im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegenen Flurstücke 11372, 11236 (176 $m^2$) und 11235 (41 $m^2$) der Henny-Schütz-Allee mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung werden die im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegenen Flurstücke 11324 (2322 $m^2$) und 11317 (17 $m^2$) der Straße Kesselflickerweg mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung werden die im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegenen Flurstücke 11375-1 (5432 $m^2$) und 11290-1 (73 $m^2$) der Ochsenweberstraße mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung wird das im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegene Flurstück 11282 (1784 $m^2$) der Straße Pflugschmiedweg mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung wird das im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegene Flurstück 11286 (1796 $m^2$) der Straße Sporerstieg mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung wird das im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegene Flurstück 11354 (1343 $m^2$) der Straße Zum Ausspann mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Nach § 6 des Hamburgischen Wegegesetzes in der Fassung vom 22. Januar 1974 (HmbGVBl. S. 41, 83) in der jeweils gültigen Fassung wird das im Bezirk Hamburg-Nord in der Gemarkung Langenhorn, Ortsteil 432, belegene Flurstück 11355 (1343 $m^2$) der Straße Pferdnerstieg mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Hamburg, den 27. November 2015

**Das Bezirksamt Hamburg-Nord**

Amtl. Anz. S. 2038

## Öffentliche Zustellung

Der Aufenthalt des Herrn Engin Wald, zuletzt bekannte Anschrift: Speckenreye 16, 22119 Hamburg, ist unbekannt.

Beim Bezirksamt Hamburg-Mitte, Klosterwall 8, Erdgeschoss, 20095 Hamburg, wird am 11. Dezember 2015 zur öffentlichen Zustellung nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes vom 12. August 2005 (BGBl. I S. 2354), zuletzt geändert am 11. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2418), eine Benachrichtigung ausgehängt, dass für den Genannten ein Schreiben im Fachamt Jugend- und Familienhilfe, Klosterwall 8, Zimmer 223, 20095 Hamburg, montags oder donnerstags zwischen 9.00 Uhr und 15.00 Uhr zur Abholung bereitliegt.

Die Zustellung gilt nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes am 28. Dezember 2015 als bewirkt.

Hamburg, den 13. November 2015

**Das Bezirksamt Hamburg-Mitte**

Amtl. Anz. S. 2038

## Änderung der Gebührenordnung der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer

Die auf Grund von § 89 Absatz 2 Nummer 2 BRAO in der Kammerversammlung vom 25. April 1995 beschlossene Gebührenordnung der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer in der Fassung vom 15. April 2008, geändert durch Beschluss der Kammerversammlung vom 17. April 2012, ist durch Beschluss der Kammerversammlung vom 6. November 2015 auf der Grundlage von § 89 Absatz 2 Nummer 2 BRAO wie folgt geändert worden:

A. § 5 Absatz 1 Nummer 1 der Gebührenordnung wird wie folgt neu gefasst:

*„(1) 1. Die Gebühr für die Bearbeitung eines Antrages auf Zulassung zur Rechtsanwaltschaft gemäß §§ 4, 12 BRAO, eines Antrages auf Aufnahme in die Rechtsanwaltskammer als ausländischer (§ 206 BRAO)*

*oder europäischer Anwalt (§§ 2 bis 4, 11 bis 15 EuRAG) oder als Rechtsbeistand (§ 209 BRAO) beträgt 100,00 Euro.“*

B. In § 5 Absatz 1 wird eine neue Nummer 2 eingefügt:

*„2. a) Die Gebühr für die Bearbeitung eines Antrages auf Zulassung als Syndikusrechtsanwalt gemäß §§ 46, 46a BRAO beträgt 260,00 Euro.*

*b) Die Gebühr für die Bearbeitung eines Antrages auf gleichzeitige Zulassung als niedergelassener Rechtsanwalt gemäß §§ 4, 12 BRAO und als Syndikusrechtsanwalt gemäß §§ 46, 46a BRAO beträgt 300,00 Euro.*

*c) Die Gebühr für die Bearbeitung eines Antrags auf Änderung der Zulassung als Syndikusrechtsanwalt gemäß § 46b Absatz 3 oder § 46c Absatz 4 Satz 3 BRAO beträgt 160,00 Euro. Der Gebührentatbestand aus Nummer 4 bleibt unberührt.“*

C. Der bisherige Absatz 1 Nummer 2 wird zu § 5 Absatz 1 Nummer 3.

D. Der bisherige § 5 Absatz 1 Nummer 3 wird zu § 5 Absatz 1 Nummer 4 und wie folgt neu gefasst:

*„4. Die Gebühr für die Bearbeitung eines Antrages auf Kammerwechsel beträgt 85,00 Euro.“*

E. Die bisherigen § 5 Absatz 1 Nummern 4 und 5 werden zu § 5 Absatz 1 Nummern 5 und 6.

F. Der bisherige § 6 wird zu § 7.

G. § 6 (neu) wird eingefügt:

*„§ 6*

*(1) Für die Bearbeitung der Bestellung und Registrierung eines Zugangsmediums (Erst-, Ersatz- oder Folgekarte) zur Vollmachtsdatenbank wird einmalig eine Gebühr von 40,00 Euro erhoben. Für die Registrierung eines bereits vorhandenen Zugangsmediums wird einmalig eine Gebühr von 16,00 Euro erhoben.*

*(2) Für die Bestätigung des Berufsattributes einer Signatur-Karte wird eine Gebühr in Höhe von 35,00 Euro erhoben.“*

H. Der bisherige § 7 wird zu § 8 und wie folgt neu gefasst:

*„§ 8*

*Die Änderungen in § 5 Absatz 1 sowie § 6 treten zum 1. Januar 2016 in Kraft.“*

Ausgefertigt: Hamburg, den 25. November 2015

**Hanseatische Rechtsanwaltskammer**
**gez. Kury, Präsident**

Amtl. Anz. S. 2038

## Beschluss zur Fälligkeit des laufenden Beitrags zur Hanseatischen Rechtsanwaltskammer

Die Kammerversammlung vom 6. November 2015 hat auf der Grundlage von § 89 Absatz 2 Nummer 2 BRAO wie folgt beschlossen:

Der Kammerbeitrag ist ein Jahresbeitrag. Er ist fällig am 15. März des Kalenderjahres.

Ausgefertigt: Hamburg, den 25. November 2015

**Hanseatische Rechtsanwaltskammer**
**gez. Kury, Präsident**

Amtl. Anz. S. 2039

## Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Vom 2. Dezember 2015

Das Präsidium der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg hat am 2. Dezember 2015 nach § 104 Absatz 2 Satz 1 zweiter Halbsatz und § 108 Absatz 4 Sätze 1 und 3 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171), zuletzt geändert am 19. Juni 2015 (HmbGVBl. S. 121), die vom Studierendenparlament am 14. Oktober 2015 nach § 104 Absatz 1 Satz 1 erster Halbsatz HmbHG beschlossene „Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg“ vom 29. Juni 2005 (Amtl. Anz. S. 1219), zuletzt geändert am 20. Mai 2015 (Amtl. Anz. S. 944), in der nachstehenden Fassung genehmigt.

§ 1

Änderung

Durch die Änderung erhält § 3 folgende Fassung:

„Ab dem Sommersemester 2016 beträgt der Beitrag 192,90 Euro pro Semester. Dieser Beitrag setzt sich aus drei Teilbeträgen zusammen, die wie folgt zu verwenden sind:

1. 18,50 Euro für die Zwecke der studentischen Selbstverwaltung,
2. 169,90 Euro für das Semesterticket,
3. 4,50 Euro für den Härtefonds.“

§ 2

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Ordnung tritt einen Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Anzeiger (Teil II des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes) in Kraft. Sie gilt erstmals für das Sommersemester 2016.

Hamburg, den 2. Dezember 2015

**Studierendenschaft der Hochschule**
**für Angewandte Wissenschaften Hamburg**

Amtl. Anz. S. 2039

## Elfte Änderung der Immatrikulations-, Neben- und Gasthörerordnung der Hochschule für bildende Künste Hamburg

Vom 26. November 2015

Das Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg hat am 26. November 2015 die vom Hochschulsenat am 26. November 2015 auf Grund von § 85 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171) in der Fassung vom 19. Juni 2015 (HmbGVBl. S. 121) beschlossene elfte Änderung der Immatrikulations-, Neben- und Gasthörerordnung der Hochschule für bildende Künste Hamburg vom 14. Juni 2007 (Amtl. Anz. S. 1665), zuletzt geändert am 18. Dezember 2014 (Amtl. Anz. 2015 Nr. 6 S. 144), gemäß § 108 Absatz 1 HmbHG in der nachstehenden Fassung genehmigt.

Inhaltsverzeichnis:

§ 1 Änderung von § 13 Absätze 2 und 4
§ 2 Änderung von § 14 Absatz 1
§ 3 Änderung von § 15 Absatz 2
§ 4 Inkrafttreten

§ 1

Änderung von § 13 Absätze 2 und 4

Absatz 2 Nummer 2 erhält folgende Fassung:

„Zeiten der Schwangerschaft und während der Betreuung von Kindern bis zur Vollendung des achten Lebensjahres, die im eigenen Haushalt leben."

Absatz 4 erhält eine neue Fassung:

„Beurlaubungssemester zählen nicht als Studiensemester. Während der Beurlaubung bleiben die Rechte und Pflichten der Studierenden unberührt. Studien- und Prüfungsleistungen einschließlich der Bachelor-Arbeit bzw. Master-Thesis dürfen an der Hochschule nicht abgelegt bzw. erbracht werden. Ausgenommen davon sind:

1. die Wiederholung von nicht bestandenen Prüfungsleistungen des vorherigen Studiensemesters,
2. die Fertigstellung von Prüfungsarbeiten, die bereits im vorherigen Studiensemester begonnen wurden,
3. die Ablegung von Prüfungen im Rahmen von Studienaufenthalten nach Absatz 2 Nummer 3."

§ 2

Änderung von § 14 Absatz 1

Absatz 1 Nummer 3 erhält folgende Fassung:

„Zeiten der Schwangerschaft und während der Betreuung von Kindern bis zur Vollendung des achten Lebensjahres, die im eigenen Haushalt leben."

Absatz 1 erhält eine neue Nummer 4 mit folgendem Inhalt:

„4. Studium an einer ausländischen Hochschule."

§ 3

Änderung von § 15 Absatz 2

Absatz 2 erhält eine neue Nummer 6, die bisherige Nummer 6 wird zu Nummer 7.

Nummer 6 hat folgenden Inhalt:

„6. bis zum Ende der Rückmeldefrist keine ausreichende Krankenversicherung nachgewiesen wird;".

Absatz 2 erhält eine neue Nummer 8 mit folgendem Inhalt:

„8. das Studium über einen längeren Zeitraum nicht betrieben wurde; diese Voraussetzung ist in der Regel erfüllt, wenn die doppelte Regelstudienzeit zuzüglich zweier Semester überschritten wurde oder in vier aufeinander folgenden Semestern kein Leistungsnachweis erbracht wurde, wobei Zeiten einer Beurlaubung nicht eingerechnet werden. In Fällen einer besonderen persönlichen Härte soll von der Exmatrikulation abgesehen werden; bei der Entscheidung sind erhebliche Erschwernisse beim Studium auf Grund einer Behinderung, durch die Pflege und Erziehung eines Kindes unter vierzehn Jahren, durch die Pflege einer oder eines nahen Angehörigen sowie durch vergleichbar schwerwiegende Umstände angemessen zu berücksichtigen."

§ 4

Inkrafttreten

Die Änderungen treten am Tage nach der Genehmigung des Präsidiums der Hochschule für bildende Künste Hamburg in Kraft.

Hamburg, den 26. November 2015

**Hochschule für bildende Künste Hamburg**

Amtl. Anz. S. 2039

# Dritte Änderung der Prüfungsordnung für den künstlerisch-pädagogischen Bachelorstudiengang „Jazz und jazzverwandte Musik" der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Vom 14. Oktober 2014

Das Präsidium der Hochschule für Musik und Theater Hamburg hat am 20. Oktober 2015 die vom Hochschulsenat am 14. Oktober 2015 auf Grund von § 85 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) in der Fassung vom 18. Juli 2001, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Juni 2015 (HmbGVBl. 2001 S. 171, 2015 S. 121), beschlossene Dritte Änderung der Prüfungsordnung für den künstlerisch-pädagogischen Bachelorstudiengang Jazz und jazzverwandte Musik der Hochschule für Musik und Theater Hamburg vom 8. Juni 2011 und 15. Februar 2012, zuletzt geändert am 12. Februar 2014 (Amtl. Anz. 2012 S. 426, 2014 S. 1956), gemäß § 108 Absatz 1 HmbHG genehmigt.

**Artikel I**

1. § 4 Aufnahmeprüfung Absatz 2 Stufe 3 – Anhang – wird wie folgt geändert:

„(2) Die Aufnahmeprüfung für den Bachelor „Jazz und jazzverwandte Musik" findet in drei Stufen statt. Zur zweiten Stufe der Aufnahmeprüfung wird nur zugelassen, wer die Prüfung der ersten Stufe bestanden hat, zur dritten Stufe nur, wer die Prüfung der zweiten Stufe bestanden hat. Die erste Stufe ist eine Prüfung im Jazz-Studienschwerpunkt auf der Grundlage einer eingesandten Demo-CD. Die zweite und die dritte Stufe sind praktische Prüfungen im instrumentalen Haupt- und Nebenfach (Klassik und Jazz) sowie mündliche Prüfungen in Jazztheorie und Gehörbildung.

Stufe 1

...

Stufe 2

...

Stufe 3

Die dritte Stufe besteht aus folgenden Teilprüfungen:

**1. Teilprüfung im klassischen Hauptfach**

**Vorspiel von einfachen bis mittelschweren klassischen Stücken**

Genaue Anforderungen für die verschiedenen Instrumente siehe Anhang*)

Alternativ ist das Vorspiel einer Transkription einer Jazzimprovisation in allen instrumentalen Fächern (außer Jazzgesang und Jazzschlagzeug) anstelle eines klassischen Werkes möglich.

*) Anhang

**Trompete:** Etüden und/oder Konzert im Schwierigkeitsgrad von Arban, Hummel (1. Satz)

**Posaune:** Etüden und/oder Konzert mittleren Schwierigkeitsgrades (mindestens Blume, Heft 2)

**Saxophon:** Etüden im Schwierigkeitsgrad von Jettls Methods for Saxophon

**Klavier:** Drei Kompositionen aus verschiedenen Stilepochen im Schwierigkeitsgrad von zwei- oder dreistimmigen Inventionen von Bach, leichteren bis mittelschweren Sonaten von Haydn oder Mozart und entsprechend schwierigen Stücken aus der Romantik oder der Moderne.

**Gitarre:** Tonleiterspiel mit Lagenwechsel im freien und gestützten Wechselschlag; Arpeggiospiel, z. B. Giuliani, Opus 1a oder Carlevaro Band 2; Kadenzen, z. B. Bruno

Henze, Band 5, oder Nobis/Sasaki, Harmonielehre für Gitarristen; eine leichtere Etüde aus dem klassischen Bereich, z. B. Carcassi oder Carulli; ein leichteres Vortragsstück, z. B. Smith-Brindle, Guitar-Cosmos, Band 1 oder Lendle, Impulse.

**Kontrabass:** Tonleitern (arco); eine Etüde aus: Simandl, 30 Etüden

**Vibraphon:** Tonleiterspiel, Kadenzen mit 4 Mallets in allen Durtonarten (I-IV-V-I, I-VI-IV-II-I -V-I)

**Schlagzeug:** Verlangt werden zwei Etüden für kleine Trommel: Eine anspruchsvolle Etüde (# 132-150) aus „The All American Drummer" von Charley Wilcoxon und als Pflichtstück die Etüde # 31 aus Schule für Kleine Trommel von Heinrich Knauer und Gerhard Behsing. Alternativ können Rudiments-Etüden von John S. Pratt oder klassische Etüden von Garwood Whaley (Recital Solos for Snare Drum) ausgewählt werden. Kopien der Stücke sollen für die Jury bereit gehalten werden.

**Gesang:** 2 Lieder oder Arien unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Epochen. Eines davon muss in deutscher Sprache sein.

**Perkussion:** 2 Stücke der klassischen Literatur auf klassischem Schlagwerk, s. auch Anf. Schlagzeug"

2. § 14 Module und Credit Points (CP), Prüfungen, Studienleistungen und Prüfungsfristen Absätze 2 und 6 werden wie folgt geändert:

„(2) Die Arbeitsbelastung (Präsenz-, Selbststudium und Prüfungsaufwand) für die einzelnen Module wird in Credit Points (CP) ausgewiesen. Das Studium umfasst pro Semester 30 Credit Points, insgesamt 240 Credit Points (nach dem European Credit Transfer and Accumulation System ECTS). Einem Leistungspunkt liegen etwa 30 Arbeitsstunden zugrunde, 30 Credit Points demgemäß 900 Arbeitsstunden. Jedem Modul und seinen einzelnen Lehrveranstaltungen werden entsprechend dem dazugehörigen Arbeitsaufwand Credit Points zugeordnet. Der Erwerb von Credit Points ist an das Bestehen der Modulprüfungen oder Studienleistungen gebunden; diese können aus mehreren Teilen bestehen.

…

(6) Die Bachelor-Prüfung besteht aus drei Prüfungsteilen, die zum Ende des 8. Fachsemesters abgelegt werden:

1. Bachelor-Projekt (Künstlerisch-praktische Prüfung) in Form eines öffentlichen Konzertes,
2. Künstlerprojekt (Dokumentation und Reflexion über die Realisierung eines künstlerischen Projektes),
3. Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema im Bereich Jazz und jazzverwandte Musik."

3. § 18 Anerkennung von Studien- und berufspraktischen Zeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen wird wie folgt geändert:

„(1) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen sowie in den Studiengang eingeordnete berufsfeldbezogene Studien beziehungsweise Praktika, die an einer Universität, gleichgestellten Hochschule, in staatlich anerkannten Fernstudien, an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere in Studiengängen an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien sowie an Fachhochschulen erbracht worden sind, sind auf Antrag des bzw. der Studierenden anzuerkennen, sofern keine wesentlichen Unterschiede zwischen den erworbenen und den an der aufnehmenden Hochschule zu erwerbenden Kenntnissen und Fähigkeiten bestehen. Eine Anerkennung mit Auflagen ist möglich.

(2) Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie der anderen am Studiengang beteiligten Hochschulen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften bzw. Hochschulkooperationsvereinbarungen zu beachten.

(3) Auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden und keine wesentlichen Unterschiede zu den in einer Hochschule erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten aufweisen, sind bis zur Hälfte der für das Studienangebot vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen. Absatz 1 Sätze 1 und 2 gelten entsprechend. Der Anrechnung muss eine Überprüfung der curricularen Vergleichbarkeit und des Niveaus der erworbenen individuellen Kompetenz vorausgehen. Die Anrechnung ist im Zeugnis auszuweisen.

(4) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Abschlussnote einzubeziehen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird die Prüfungsleistung mit „bestanden" ausgewiesen.

(5) Über die Anerkennung nach den Absätzen 1 bis 4 entscheidet der Prüfungsausschuss für den jeweiligen Studiengang. Ein entsprechender Antrag des bzw. der Studierenden ist an den Prüfungsausschuss zu richten. Dem Antrag sind die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen beizufügen. Die Anerkennung kann vom Prüfungsausschuss nur abgelehnt werden, wenn er nachweist, dass zwischen den erworbenen und den an der aufnehmenden Hochschule zu erwerbenden Kenntnissen und Fähigkeiten nach Absatz 1 wesentliche Unterschiede bestehen und/oder auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 3 nicht gleichwertig sind."

4. § 19 Nachteilsausgleich wird wie folgt geändert:

„(1) Weist eine Studierende oder ein Studierender nach, dass sie oder er wegen einer Behinderung oder chronischen Krankheit nicht in der Lage ist, Studien- und Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu erbringen, legt der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag und in Absprache mit der oder dem Studierenden und der Prüferin oder dem Prüfer angemessene nachteilsausgleichende Maßnahmen fest. Als solche kommen insbesondere die Veränderung der äußeren Prüfungsbedingungen, die Verlängerung der Fristen für das Ablegen von Prüfungsleistungen sowie das Erbringen gleichwertiger Prüfungsleistungen in Betracht. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

(2) Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Behinderung oder chronischen Krankheit der oder des Studierenden die Behinderung oder chronische Krankheit und die dazu notwendige alleinige Betreuung eines nahen Angehörigen gleich. Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehepartnerinnen und Ehepartner sowie Partnerinnen und Partner in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft.

(3) Auf Antrag an den Prüfungsausschuss werden die Inanspruchnahme der Schutzfristen des Mutterschutzgesetzes (MuSchG) sowie der Fristen des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG) ermöglicht.

(4) Personen, die mit einem Kind bis zum Alter von 12 Jahren, für das ihnen die Personenfürsorge zusteht, im selben Haushalt leben, sind berechtigt, einzelne Prüfungen nach Ablauf der in der Prüfungsordnung vorgesehenen Fristen abzulegen. Entsprechendes gilt für die Fristen und Bearbeitungszeiten zur Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen sowie für Wiederholungsprüfungen. Die Berechtigung erlischt mit Ablauf des Semesters, in dem die genannten Voraussetzungen entfallen. Die Inanspruchnahme dieser Regelung erfolgt auf Antrag. Der Prüfungsausschuss kann mit den Studierenden zur Gewährung der Inanspruchnahme der Elternzeit nach dem Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit auf Antrag hinsichtlich der Fristen, Formen und Bearbeitungszeiten von Prüfungs- und Studienleistungen abweichende Regelungen treffen. Einzelne Prüfungsleistungen und Hochschulprüfungen können aus diesem Grund nach Ablauf der in den Ordnungen vorgesehenen Fristen abgelegt werden. Die Fristen dürfen aus diesem Grund maximal um zwei Semester verlängert werden.

(5) Bei Entscheidungen der bzw. des Prüfungsausschussvorsitzenden nach Absatz 1 und Absatz 2 ist die bzw. der Behindertenbeauftragte gemäß § 88 Absatz 3 HmbHG zu beteiligen.

(6) Die Gründe für die beantragten Nachteilsausgleiche sind von der bzw. dem Studierenden darzulegen. Zur Glaubhaftmachung können geeignete Nachweise verlangt werden."

5. § 20 Versäumnis, Rücktritt und Unterbrechung wird wie folgt geändert:

„(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Prüfling ohne triftigen Grund einen Prüfungstermin oder eine Prüfungsfrist im Sinne dieser Ordnung versäumt, nach Beginn einer (Teil-)Prüfung zurücktritt oder eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit beginnt oder erbringt.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden, das die Prüfungsunfähigkeit ausweist. In Zweifelsfällen kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Soweit die Einhaltung von Fristen für die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit des Prüflings die Krankheit eines von ihr oder ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes gleich. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, gilt die Prüfung als nicht angetreten.

(3) Wird der Grund anerkannt, so wird der nächstmögliche Prüfungstermin festgesetzt. Bereits vollständig erbrachte Teilprüfungsleistungen werden angerechnet. Nach Beendigung einer Prüfungsleistung können Rücktrittsgründe nicht mehr geltend gemacht werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(4) Schutzvorschriften zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) sind auf Antrag der Kandidatin zu berücksichtigen. Gleiches gilt für Anträge des Kandidaten bzw. der Kandidatin für die Fristen der Elternzeit nach dem Gesetz zum Erziehungsgeld und zur Elternzeit (BErzGG). Absatz 2 Sätze 5 bis 6 gelten entsprechend."

6. § 21 Täuschung, Ordnungsverstoß wird wie folgt geändert:

„(1) Versucht der oder die Studierende das Ergebnis seiner bzw. ihrer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Gleiches gilt für Prüfungsleistungen von Studierenden, die ihre Prüfungsergebnisse während des Prüfungsverfahrens anderen zur Verfügung stellen.

(2) Bei einer Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel im Sinne des Absatzes 1 während und nach Austeilung von Prüfungsaufgaben wird der Prüfling von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen. Der oder die jeweilige Aufsichtsführende fertigt über das Vorkommnis einen Vermerk, den er oder sie nach Abschluss der Prüfungsleistung unverzüglich dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorlegt. Der Prüfling wird unverzüglich über den gegen ihn erhobenen Vorwurf unterrichtet. Die Entscheidung über das Vorliegen eines Täuschungsversuches trifft das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses. Dem Prüfling ist zuvor Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(3) Werden Arbeiten Dritter oder Teile daraus ohne oder mit irreführender Quellenangabe übernommen (Plagiat), gilt dies als Täuschungsversuch. Studierende, die wiederholt oder in besonders schwerwiegender Weise einen Täuschungsversuch begehen, werden in der Regel exmatrikuliert. Ein besonders schwerwiegender Täuschungsversuch liegt insbesondere vor, wenn von Dritten verfasste schriftliche Arbeiten ganz oder teilweise ohne Zitat oder mit irreführender Quellenangabe in die eigene Prüfungsleistung übernommen werden.

(4) Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden bzw. der jeweiligen Prüferin oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend" bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Hat ein Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Ablegen der Prüfung bekannt, kann die Note entsprechend Absatz 1 berichtigt und die Master-Prüfung gegebenenfalls für nicht bestanden erklärt werden. Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Master-Urkunde einzuziehen, wenn die Masterprüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Satz 1 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

(6) Bei den Entscheidungen nach den Absätzen 1, 3 und 4 kann der Prüfling eine Überprüfung durch den Prüfungsausschuss verlangen. Der Antrag muss unverzüglich gestellt werden."

7. § 24 Studienbegleitende Modulprüfungen und Studienleistungen Absätze 1 und 5 werden wie folgt geändert:

„(1) Bestimmte Module werden mit einer Prüfungsleistung oder mehreren Teilprüfungsleistungen in kontrollierter Form abgeschlossen (studienbegleitende Modul[-teil-]prüfung). Die Modulprüfung wird regelmäßig im Anschluss an das jeweilige Modul abgenommen. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen ergeben sich im Einzelnen aus den Modulbeschreibungen (Anlage 2 zu die-

ser Ordnung). Die Prüfungsleistungen können durch folgende Prüfungsformen erbracht werden:

a) …

b) …

c) …

d) Hausarbeit

Eine Hausarbeit ist eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit über ein abgesprochenes Thema zur Vertiefung und Diskussion eines Themenaspekts aus dem Seminarzusammenhang.

e) …

…

(5) Folgende Module sind mit Modulprüfungen bzw. Studienleistungen abzuschließen:

I. Kernmodul Jazz und Jazzverwandte Musik (1. und 2. Semester)

I. Kernmodul Jazz und Jazzverwandte Musik (3. und 4. Semester)

I. Kernmodul Jazz und Jazzverwandte Musik (5. und 6. Semester)

I. Kernmodul Jazz und Jazzverwandte Musik (7. und 8. Semester)

II. Vermittlungsmodul (1.+2. Semester)

II. Vermittlungsmodul (4. Semester)

II. (kü) Künstlerisches Wahlpflichtmodul (5. und 6. Semester)

oder

II. (pä) Pädagogisches Wahlpflichtmodul (5. und 6. Semester)

III. Musiktheoretisches Modul (1. + 2. Semester)

III. Musiktheoretisches Modul (3. +. 4. Semester)

III. Musiktheoretisches Modul (5. + 6. Semester)

III. Musiktheoretisches Modul (7. + 8. Semester)

IV. Berufsqualifizierendes Modul (1. + 2. Semester)

IV. Berufsqualifizierendes Modul (3. + 4. Semester)

IV. Berufsqualifizierendes Modul (7. + 8. Semester)

V. Wahlmodul (1.-8.Semester),“.

8. § 30 Bachelorprüfung wird wie folgt geändert:

„(1) Die Bachelorprüfung besteht aus folgenden Prüfungsteilen:

1. Bachelorprojekt: Künstlerisch-praktische Prüfung in Form eines öffentlichen Konzertes, welches in künstlerisch anspruchsvoller Weise sowohl die stilistische Bandbreite als auch die individuelle künstlerische Persönlichkeit des Absolventen/der Absolventin hervorheben soll. Das öffentliche Konzert kann in zu genehmigenden Ausnahmefällen auch an öffentlichen Orten außerhalb der Hochschule stattfinden.

Das Öffentliche Konzert ist durch ein kommentiertes Konzertprogramm zu dokumentieren.

2. Künstlerprojekt – eine Materialzusammenstellung und kurze Reflektion über ein künstlerisches Projekt freier Wahl (Konzert, Tournee, CD-Produktion, Webseiten-Erstellung, EPK, etc.) in Kongruenz mit den selbst gesetzten Zielvorgaben im laufenden Studium.

3. Eine unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden verfasste Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema im Bereich Jazz und jazzverwandte Musik (bis zum Ende des 8. Fachsemesters abzugeben).

Die Prüfungsanforderungen gehen aus den Modulbeschreibungen hervor.

(2) Zu Prüfern und Prüferinnen werden Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen bestellt. Akademische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oder Lehrbeauftragte können nur den in ihren Lehrveranstaltungen dargebotenen Prüfungsstoff sowie den Prüfungsstoff des zu ihren Lehrveranstaltungen gehörenden Moduls prüfen, soweit sie Lehraufgaben wahrzunehmen haben.

(3) Die einzelnen Prüfungsteile werden von folgenden Prüfungskommissionen abgenommen:

– Für die Teilprüfungen gemäß Absatz 1 Nummern 1 und 2: mindestens drei Professorinnen/Professoren der jeweiligen Fachgruppe, darunter mindestens eine Professorin/ein Professor des jeweiligen instrumentalen Hauptfachs.
– Für die Hausarbeit gemäß Absatz 1 Nummer 3: zwei Professorinnen/Professoren. Mindestens eine Prüferin bzw. ein Prüfer muss für das gewählte Thema wissenschaftlich oder didaktisch qualifiziert sein.“

9. § 32 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten, Gesamtnote wird wie folgt geändert:

„Aus allen Prüfungsteilen der Bachelorprüfung und dem Durchschnitt der Modulprüfungsnoten wird eine Gesamtnote gebildet. Dabei ist folgende Gewichtung zugrunde zu legen:

– Bachelorprojekt: künstlerisch-praktische Prüfung – Öffentliches Konzertes und schriftliche Dokumentation: 50 %,
– Künstlerprojekt (Reflektion über ein frei gewähltes Projekt): 10 %,
– Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema im Bereich Jazz und jazzverwandte Musik: 20 %,
– Durchschnittsnote der Modulprüfungen: 20 %.

Es werden nur die ersten beiden Dezimalzahlen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Für die einzelnen Modulprüfungen erhalten die Studierenden jeweils eine Note. Die Durchschnittsnote der Modulprüfungen setzt sich aus den Noten der zugehörigen Module zusammen. Die Modulnoten werden dazu mit dem CP-Wert des jeweiligen Moduls gewichtet und für die Berechnung der Bachelor-Gesamtnote ermittelt. Die Formel dazu lautet:

10. Änderung der Modulbeschreibungen

Die Modulbeschreibungen für den künstlerisch-pädagogischen Bachelorstudiengang Jazz und jazzverwandte Musik in der Fassung vom 12. Februar 2014 (Amtl. Anz. 2014 S. 1956) werden durch die Modulbeschreibungen in der Fassung vom 14. Oktober 2015 (Anlage) ersetzt.

**Artikel II**

**Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen**

(1) Die Regelungen des Artikels I treten zum 1. Oktober 2015 in Kraft.

(2) Studierende, die ihr Studium zum Wintersemester 2013/2014 aufgenommen haben, studieren nach den Modulbeschreibungen vom 12. Februar 2014.

(3) Studierende, die ihr Studium zum Wintersemester 2011/2012 aufgenommen haben, studieren nach den Modulbeschreibungen der Prüfungsordnung vom 8. Juni 2011 und 15. Februar 2012 in der zuletzt geänderten Fassung vom 13. Februar 2013 oder auf Antrag nach den Modulbeschreibungen der Prüfungsordnung vom 8. Juni 2011 und 15. Februar 2012 in der Fassung vom 23. Mai 2012 weiter.

Hamburg, den 14. Oktober 2015

**Hochschule für Musik und Theater Hamburg**

Amtl. Anz. S. 2040

# Hochschule für Musik und Theater Hamburg

**Studiendekanat I** Stand: September 2015

**Studienplan künstlerisch/pädagogischer Bachelor of Music**

**Instrumentalmusik Jazz und jazzverwandte Musik**

| | Grundstudium | | | | | | | | Hauptstudium | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **1. Sem.** | | **2. Sem.** | | Prüf. | **3. Sem.** | | **4. Sem.** | | Prüf. | **5. Sem.** | | **6. Sem.** | | Prüf. | **7. Sem.** | | **8. Sem.** | | Prüf. |
| **Module** / Teilmodule (Fächer) | SWS | **Cr** | SWS | **Cr** | | SWS | **Cr** | SWS | **Cr** | | SWS | **Cr** | SWS | **Cr** | | SWS | **Cr** | SWS | **Cr** | |
| **Kernmodule** | K-1-xx [1] | | | | | K-2-xx [1] | | | | | K-3-xx [1] | | | | | K-4-xx [1] | | | | |
| Hauptfach Jazz (E) | 1 | **6** | 1 | **6** | | 1 | **6** | 1 | **6** | | 1 | **7** | 1 | **7** | P | 1 | **7** | 1 | **7** | |
| Hauptfach Klassik (E) | 1 | **2** | 1 | **2** | | 1 | **3** | 1 | **3** | | 1 | **3** | 1 | **3** | P | | | | | |
| Nebenfach (Klavier) (E) | 0,5 | **2** | 0,5 | **2** | | 0,5 | **2** | 0,5 | **2** | | 0,5 | **2** | 0,5 | **2** | P | | | | | |
| Ensemble (G) | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | P | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S |
| Big Band (G) (alt. zusätzl. Ensemble) | 3 | **3** | 3 | **3** | | 3 | **3** | 3 | **3** | | 3 | **3** | 3 | **3** | | 3 | **3** | 3 | **3** | |
| Big Band Satzproben (G) | 1 | | 1 | | | 1 | | 1 | | | 1 | | 1 | | | 1 | | 1 | | |
| Workshop (G) | 4 | **1** | 4 | **1** | | 4 | **1** | 4 | **1** | | 4 | **1** | 4 | **1** | | 4 | **1** | 4 | **1** | |
| Repertoire (G) | 1 | 1 | 1 | 1 | | 1 | 1 | 1 | 1 | | | | | | | | | | | |
| **Abschlussmodul** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hausarbeit (20%) | | | | | | | | | | | | | | | | | **4** | | | P |
| Künstlerprojekt (10%) | | | | | | | | | | | | | | | | | **4** | | | P |
| Bachelorprojekt (50%) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | **8** | P |
| **Berufsqualifizierende Module** | Bq-1-Jazz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Notationssoftware (S) | 1 | **1** | | | S | Bq-2-Jazz | | | | | | | | | | | | | | |
| Einf. Musiksoftware (S) | | | 1 | **2** | S | 1 | **2** | | | S | | | | | | Bq-4-Jazz | | | | |
| Selbstmanagement (G) | | | | | | | | | | | Bq-3-Jazz | | | | | 2 | **3** | | | S |
| Tonstudio (G) | | | | | | | | | | | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | | | | | |
| Einführung in wissenschaftl. Arbeiten (G) | | | | | | | | | | | | | 1,5 | **2** | S | | | | | |
| **Vermittlungsmodule** | V1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einführung (G) | 1,5 | **2** | S | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Instrumentaldidaktik / Stimmwissenschaften | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | | | V2-Jazz-xx 1 | | | | | | | | | | | | |
| Fachdidaktik (S) | | | | | | | | 1,5 | **2** | P | | | | | | | | | | |
| Methodisches Praktikum (G/E) | (Wahlfrei) | | | | | | | 1,5 | | S | | | | | | | | | | |
| **Künstlerisches Wahlpflichtmodul** | | | | | | | | | | | KW-1-Jazz | | | | | | | | | |
| Ensembleleitung (G) | | | | | | | | | | | 1,5 | **4** | 1,5 | **4** | P | | | | | |
| Grundlagen der Jazzkomposition (S) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Pädagogisches Wahlpflichtmodul** | | | | | | | | | | | VW-2-Jazz | | | | | | | | | |
| Fachdidaktik (G) | | | | | | | | | | | 1,5 | **2** | 1,5 | **3** | P | | | | | |
| Methodisches Praktikum (G/E) | | | | | | | | | | | 1,5 | **1** | 1,5 | **2** | | | | | | |
| **Musiktheoretische Module** | Mth-1-Jazz | | | | | Mth-2-Jazz | | | | | | | | | | | | | | |
| Jazztheorie / (klass. Satzlehre) (G) | 1 | **2** | 1 | **2** | | 1 | **2** | 1 | **2** | | | | | | | | | | | |
| Jazzgehörbildung (G) | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | P | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | P | | | | | | | | | | |
| Rhythmusschulung Jazz (G) | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | | | | | | | | | | | |
| Jazzgeschichte (G) | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | Mth-3-Jazz | | | | | | | | | |
| Jazzarrangement / Bigband Arrangement (G) | | | | | | 1,5 | **2** | 1,5 | **2** | S | 1,5 | **2** | 1,5 | **4** | S | | | | | |
| **Wahlmodul** | W-frei (mit Beispielen jazzspezifischer Inhalte) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Pädagogik und Psychologie (V) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Didaktik der Gehörbildung (V) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisfeld Schule / Jeki / Klassenmusizieren ( | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Medienkunde (G) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ensemble (zusätzliche Wahl) (G) | **20 Credits** sind aus diesem Modul im laufe des gesamten Studiums zu wählen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | S |
| Filmmusik (G) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Advanced Music Technology (G) *(nach Bedar* | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Projektarbeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Freie Wahl (s. Vorlesungsverzeichnis) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 0 | | 1 | | | 0 | | 0 | | | 4 | | 0 | | | 6 | | 9 | | |
| Summe Credits / Semester: | | **60** | | | | | **60** | | | | | **60** | | | | | **60** | | | |

**Gesamtsumme Credits: 240**

E = Einzelunterricht; G = Gruppenunterricht; S = Seminar; V = Vorlesung

SWS = Semesterwochenstunden; Cr. = Credits nach ECTS

[1] xx = Instumentenkürzel Ba = Bass; Sz = Schlagzeug; Kl = Klavier; Gi = Gitarre; Sx = Saxophon; Tr = Trompete; Po = Posaune; Gs = Gesang

Belegungszeitraum

P = Prüfung vor Kommission; S = definierte Studienleistung; Details siehe Modulbeschreibungen bzw. Vorlesungsverzeichnis

Eines der beiden Module ist zu wählen. Bei Wahl des pädag. Wahlpflicht-moduls sollte das method. Praktikum im 4. Sem. belegt werden. Die Wahl beider Module ist möglich. (Credits aus

# Modulbeschreibungen Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor of Music

## Inhalt

Version August 2015


1 Modulbeschreibungen Kernmodule Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.1 Kernmodul 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.2 Kernmodul 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.3 Kernmodul 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.4 Kernmodul 4 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.5 Abschlussmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
1.6 Beschreibung der verschiedenen Ensembles, die im Laufe der 8 Semester belegt werden müssen
Jedes Ensemble präsentiert sein erarbeitetes Material einmal pro Semester in einem Konzertabend. Die Teilnahme ist verpflichtend.
2 Musiktheoretische Module Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
2.1 Musiktheorie 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
2.2 Musiktheorie 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
2.3 Musiktheorie 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3 Berufsqualifizierende Module Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3.1 Berufsqualifizierendes Modul 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3.2 Berufsqualifizierendes Modul 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3.3 Berufsqualifizierendes Modul 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3.4 Berufsqualifizierendes Modul 4 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
3.5 Künstlerisches Wahlpflichtmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
4 Module Vermitteln Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik
4.1 Vermittlungsmodul 1 Bachelor
Vermittlungsmodul 2 Bachelor
4.2 Pädagogisches Wahlpflichtmodul Jazz und jazzverwandte Musik
4.3 Wahlmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik


Änderungsverfolgung:

**Neu in der Version WS14/15** ist eine Erhöhung der Credits im Hauptfach Jazz im 5. bis 8. Semester sowie im Hauptfach Klassik vom 3. Bis 6. Semester. Credits für das pädagogische Wahlpflichtmodul um 2 erhöht (Anpassung an die übrigen Studiengänge), dadurch auch im korrespondierenden künstlerischen Wahlpflichtmodul. Repertoire als Ergänzung zum Hauptfach Jazz aufgenommen. Tonstudio statt Recording.

**Neu in dieser Version (WS 15/16):** Instrumentaldidaktik und Methodik vom 2.+3. Ins 1.+2. Semester verschoben. Vertiefungswahlmodul ist aufgehoben, die entsprechenden Credits werden im Freien Wahlmodul erbracht (dort sind die Inhalte des Vertiefungswahlmoduls enthalten). Die Wahlcredits können nun frei über das Studium verteilt erworben werden. Credits im HF im 7.+8. Semester angepasst (7 statt 9). Dreiteilige Bachelorabschlußprüfung nun mit korrekten Bezeichnungen Arbeit, Projekt und Konzert. Studienleistungen im Musiktheoretischen Modul werden zu einer Prüfung zusammengelegt im 1. und 2. Studienjahr. Das künstlerische Wahlpflichtmodul endet ebenfalls mit einer abschließenden Prüfung.

**Prüfungen:** Es wird unterschieden zwischen Prüfungen und Studienleistungen. Prüfungen werden von einer Kommission abgenommen. Sie können einmal wiederholt werden und werden in der Regel am Ende eines Moduls durchgeführt. Studienleistungen werden von der Dozentin / dem Dozenten abgenommen. Sie können im Verlauf eines Moduls erbracht werden. Es handelt sich bei Studienleistungen z.B. um Referate, Hausarbeiten, Präsentationen, Klausuren, Tests verschiedener Art. Ihre Wiederholbarkeit ist nicht begrenzt. Beide Prüfungsarten werden in der Regel mit bestanden/nicht bestanden bewertet. Die Prüfungsleistungen in den Abschlussmodulen werden jedoch differenziert bewertet.

# 1 Modulbeschreibungen Kernmodule Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

## 1.1 Kernmodul 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung/-code** | Kernmodul 1 Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | | K-1-Jazz-xx[1] | | | |
| **ECTS-Punkte** | 32 | | | | | |
| **Studiensemester** | 1. und 2. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Hauptfachunterricht Jazz-Instrument bzw. -Gesang (E) | prakt. Prüfung | 35 | 325 | | 12 |
| | 2.) Hauptfach Klassik (E) | | 35 | 85 | | 4 |
| | 3.) Nebenfach Klavier (E) | | 17,5 | 102,5 | | 4 |
| | 4.) Ensemble (G) [2] | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 5.) Big Band (G) [3] | | 105 | 15 | | 4 |
| | 6.) Big Band Satzproben (G) | | 35 | 25 | | 2 |
| | 7.) Workshop/Projekte (G) | | ~70 | - | | 2 |
| | 8.) Repertoireschulung (G) | | 20 | 10 | | 1 |
| **Inhalte** | **1.)** Individuelle Förderung auf Haupt- und Nebeninstrument in den Bereichen Jazz und Klassik. Durch Einzelunterricht, Combo- und Big Band Arbeit, sowie Workshops bei international renommierten Jazzmusikern.<br>**Bass:**<br>Walking lines div. Stilarten, verschiedene Techniken der rechten und der linken Hand, Solospiel, Blatt lesen, Swing, Latin, Funk und Fusion.<br>**Klavier:**<br>*Voicings:* Spreadvoicings, Quartenvoicings, Scalevoicings, Upperstructures<br>*Improvisation:* Aufbau, Phrasierung, Lines, Changes+Skalen, Lefthandvoicings, Funktionsanalyse, Interaktion bzw. Unabhängigkeit der Hände, motivische Improvisation.<br>*Comping:* Aufgabe des Pianos in der Rhythmusgruppe, Begleitpatterns (Swing, Bossa Nova, Salsa, Samba, Funk)<br>*Solopiano:* Reharmonisierung von Standards, Solopiano Techniken(z.B. Stride)<br>*Triospiel:* Themenaussetzung, Reharmonisation, Analyse der Rolle des Pianisten im Trio.<br>**Gitarre:**<br>Technische Übungen, linke Hand und rechte Hand. Akkordrepertoire und Voicings, sämtliche Standard Akkordverbindungen im Jazz, Jazzstandards aller Stilistiken. Solospiel, Phrasierung, Improvisation, Chordmelody, Chordsolo, Satzspiel (Big Band), Rhythmik, technische Übungen E-Gitarre/Konzertgitarre. Instrumentenkunde und Intonationstechnik. Sounds und Klangformen sowie Stilistiken auf der akustischen Gitarre.<br>**Schlagzeug:**<br>Zu einer soliden *handwerklich-spieltechnischen Ausbildung* gehören folgende Bereiche:<br>1. Handtechnik: Die Entwicklung aller zum Spiel nötigen Reflexe im besonderen Hinblick auf einen flexiblen und differenzierten Anschlag und umfassende und vielfarbige Klanggestaltungsmöglichkeiten.<br>2. Koordination: Das Training aller zum spontanen musikalischen Ausdruck wichtigen koordinativen Vorgänge zwischen Händen und Füßen im besonderen Hinblick auf Lockerheit und natürliche Bewegung.<br>3. Noten/Lesen und Interpretieren: Basierend auf einem gründliche Studium der rhythmischen Notenlehre (Solfège) soll der Student auch anspruchsvolle Notentexte spontan erfassen, wiedergeben und auch improvisatorisch ausgestalten bzw. unter unterschiedlichen stilistischen Aspekten interpretieren können.<br>*Musikalische Ausbildung:*<br>1. Improvisationsfähigkeit: Die Fähigkeit mit unterschiedlichem musikalischem Material und in unterschiedlichen stilistischen Kontexten spontan, musikalisch und gehaltvoll zu improvisieren. | | | | | |

2. Ensemblespiel: Entwicklung der Fähigkeit, in einem musikalischen Ensemble einerseits instrumental-spezifische Verantwortung und Funktionen übernehmen zu können (z.B. innerhalb der Rhythmusgruppe), als auch durch individuelle musikalische Beiträge den Sound einer Band mitgestalten und formen zu können.
3. Gehörbildung: Die Entwicklung des Gehöres und der „musikalischen Antennen“ im Hinblick darauf, in einem gemeinschaftlichen Musizierprozess - spontan und individuell gestaltend – musikalische Beiträge im Sinne des Ganzen kreieren zu können.
4. Musiktraditionen und Stilistiken: Erwerb breiter, gründlicher und fundierter Kenntnisse der wichtigsten Musiker und Aufnahmen aller relevanten Stile des Jazz, Rhythm & Blues, Pop und Rock.
5. Repertoire: Aneignung breiter Repertoirekenntnisse der wichtigsten Standards und Jazzkompositionen.
6. Persönlichkeitswachstum: Auseinandersetzung des Studenten mit seiner individuellen Persönlichkeit und deren Entwicklung im Hinblick darauf, „seinen“ musikalischen Pfad zu finden und zu gehen.

**Saxophon:**

*Teil I technische Ausbildung*

Tonleitern, Akkorde, Skalen, etc. in allen Tonarten auch Nebenskalen und Hybridskalen mit polychordischem Ansatz,
Phrasierung im klassischem Stil(Stakkato etc.) und natürlich jazzstilistische Phrasierungskunde auch unter Einbeziehung von ethnischer Musik(Salsa, Samba, afrikanische Musik, etc.) spezielle Festigung und Verbesserung von Ansatz, Atmung etc.

*Teil II Improvisationskunde*

Erarbeiten von Stücken des Jazzrepertoires, Standards
Komponieren von eigenen Stücken in unterschiedlicher Stilistik
Vergleich von Improvisation und Komposition/ kompositorisches Improvisieren
Transkriptionen aus unterschiedlichen Epochen
Versuch einen jazzhistorischen Überblick über die Entwicklung im Jazz zu geben

*Teil III*

Doubling für Saxofonisten: Flöte, Klarinette, klassisches Saxofon.
Es sollen je nach instrumentaler Fähigkeit dem Saxofonisten die Nebeninstrumente Klarinette und Flöte näher gebracht werden, um z.B. im Big Band Alltag Parts besser spielen zu können. Hierbei sollen auch Kenntnisse des klassischen Repertoires für Flöte und Klarinette vermittelt werden. Auch soll die Improvisation auf Nebeninstrumenten ein wichtiges Ziel des Unterrichts sein.

**Trompete:**

*Allgemein Jazz:* II-V-I Verbindungen in allen Tonarten, Dur/Moll, Phrasierung, Timing, Transkriptionen (Erstellen und Nachspielen). Blues und Rhythm Changes in allen Tonarten, Coltrane Changes. Verschiedene Stilrichtungen: oldtime bis funk/rock/section playing
*Instrumenten spezifisch:* Atemtechnik nach Bobby Shew, Leadtrompete spielen, flüssig über Standards improvisieren (z.B. „All the things you are“)

**Posaune:**

*Allgemein Jazz:*

II – V –I Verbindungen (Dur/Moll) in allen Tonarten, Improvisation, Komposition, Spielen nach Gehör, modale Konzepte. Transkriptionen erarbeiten und spielen.
Diesbezüglich Übungen in allen Stilistiken (Teagarden/Dorsey bis Landgren)

*Instrumenten spezifisch:*

Flexibilities, Range, Leadplaying – Sectionplaying, Ansatzübungen (z.B. ‘Caruso’ ), Stütze, Airflow, Ausdauer.

**Geang:**

Im Mittelpunkt stehen Stimmbildung/Stimmaufbau und Repertoire Kenntnisse auf dem ausgeweiteten Gebiet des Jazz und jazzverwandter Musik.
Dafür verantwortlich sind vor allem die Gesanglehrer. Der Stimmbildungslehrer und der Hauptfachlehrer arbeiten beide am Aufbau der Stimme, wobei der Stimmbildungslehrer vor allem klassische Gesangstechnik und Repertoire mit dem Studenten erarbeitet, während der Hauptfachlehrer an Brust- und Kopfstimme und am Stimmgebrauch in der Popularmusik arbeitet. Das zu erarbeitende Repertoire wird auf 4 Jahre aufgeteilt.
Im ersten Jahr geht es darum, die Studenten mit dem amerikanischen „Standard“ Repertoire mit Hilfe von Noten und Klangvorlagen (diverse Interpretationen von großen Jazzkünstlern) vertraut zu machen. Im zweiten Studienjahr wird das zu erlernende Repertoire ausgedehnt auf Stücke mit höherem Schwierigkeitsgrad (größere Intervalle, größerer Melodieumfang etc.). Im 3. Jahr soll der Student zu dem Erarbeiten von neuem, schwierigerem Standardrepertoire auch Stücke aus anderen Stilistiken im Unterricht erarbeiten, z.B. Pop, Chansons, Latin, etc. Außerdem beginnt für ihn das intensivere Arbeiten an Interpretation, Arrangement und Improvisation. Im vierten und

| | |
|---|---|
| | letzten Studienjahr sollen die Studenten ihre erlernten Fähigkeiten festigen und intensiv an Interpretation und Stimmgebrauch arbeiten. Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung des Konzertprogramms am Ende des Jahres. Hier soll der Student seine Persönlichkeit und seinen musikalischen Geschmack einfließen lassen.<br>**2.) Hauptfach Klassik:** Erarbeiten eines klassischen Repertoires mit steigendem Schwierigkeitsgrad.<br>**Bass:**<br>Klassische Haltung, Technik und Bogenspiel, Dynamik, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen. Klangarbeit und Intonation, Skalen + Etüden.<br>**Klavier:**<br>Klassische Haltung, Technik und Anschlagsdynamik. Dynamik, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen. Klangarbeit, Skalen+Etüden.<br>**Gitarre:**<br>Erarbeiten eines klassischen Repertoires mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Klassische Haltung und Zupftechniken, Dynamik, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen.<br>Vihuela- und Renaissancelautenmusik in Fis-Stimmung (Milan, Narvaez, Dowland), Werke des Barock (Bach Cellosuite, Brescianello, Weiss), klassische Etüden und Variationswerke (Carcassi, Giuliani), Romantik und nationale Stile Spaniens und Südamerikas (Tarrega, Villa-Lobos). Musik des 20./21. Jahrhunderts (Brouwer, M.D.Pujol). Neben der Sololiteratur werden auch Kammermusikwerke für Gitarre erarbeitet.<br>**Schlagzeug:**<br>Erarbeiten eines klassischen Repertoires mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Klassische Haltung und Schlagtechniken, Anschlagsdynamik, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen. Klangarbeit, Etüden, Rudiments (Snaredrum), Wirbeltechnik. Klassisches Schlagwerk (Marimbaphon, Vibraphon, Pauken etc.).<br>**Saxophon:**<br>Erarbeiten eines klassischen Repertoires mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Klassische Haltung, Technik und Ansatz, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen. Klangarbeit und Intonation, Skalen+Etüden, Ansatz- und Atemtechniken.<br>**Trompete:**<br>Klass.Phrasierung, klass. Stilistik, musikal. Auffassung, Tonbeschaffenheit, Tonvorstellung, klass. Anstoß, erforderliche Höhe und Ausdauer der klass. Trompete sollen erreicht werden. Hierfür werden verschiedene Blöcke erarbeitet:<br>A) Arbeit mit Etüden, Schulen wie z.Bsp. Irons, fit mit Schmidt, Collin (Ausdauer, Höhe), develop sightreading (Blattspiel), Vizutti, Small, Robert Nagel (Technik), Charlier (Phrasierung)<br>Außerdem natürlich Arban (die Bibel der Klassiker) und die Fähigkeit des Transponierens (für klass. Trompeter unentbehrlich), im Laufe des Studiums Steigerung bis zu schweren Etüden.<br>B) Repertoire der großen Hauptwerke von Klassik bis Moderne (Haydn, Hummel, Neruda, Aruntjuian, Hindemith...), mit entsprechender musikal. Herangehensweise, auch Barock (hohe Bachtrompete, Barocktrompete einschl. Literatur), Cross-Over-Stücke z.Bsp. von Vizzutti, Bernstein.<br>Trompeten anderer Bauarten und Stimmungen<br>hinzu: schwere Etüden, gängige Orchesterstudien, anspruchsvolle Literatur.<br>**Posaune:**<br>Erarbeiten eines klassischen Repertoires mit steigendem Schwierigkeitsgrad.<br>Klassische Haltung, Technik und Ansatz, Interpretation und Ausdruckskraft bei stilistischer Sicherheit der verschiedenen Epochen. Klangarbeit und Intonation, Skalen + Etüden, Ansatz- und Atemtechniken.<br>**Gesang:**<br>Die Studenten werden an die klassische Stimmbildung und an das klassische Repertoire herangeführt. Es werden vor allem Stimmübungen und Atemtechnikübungen gemacht. Das Repertoire beginnt bei den üblichen Übungsliedern, z.B. Vaccai.<br>(Die Atemtechnik soll mit der des Hauptfachlehrers abgestimmt werden!)<br>**3.) Nebenfach Klavier:** II-V-I Verbindung, Dur/Moll in allen Tonarten, Blues und Turnarounds, elementare Voicings.<br>Einfache bis mittelschwere Jazz-Standards, Begleitmuster, Left-Hand-Voicings, offene Voicings, Spread Voicings, Comping. Rhythm-Changes, Coltrane-Changes, Gospel-/Jazz-Rock. Solospiel: Skalen, Licks, motivische Improvisation, Soloaufbau.<br>**4.) Ensemble:** siehe Kapitel 1.6 |

| | |
|---|---|
| | **5.) + 6.) Big-Band:** Repertoirestudium, Erarbeiten und Aufnahme der studentischen Kompositionen (s. Leistungsnachweis JA 1/2), Vorbereitung und Abnahme der Ensembleleitungsprüfungen, öffentliche Konzerte, Semester CDs und Workshops mit internationalen Jazz Größen.<br>**6.) Big-Band Satzproben:** Spezifische Satzproben aufgeteilt in Instrumentengruppen. Arbeit an Intonation und Interpretation des aktuellen Big Band Programms.<br>**7.) Workshop:** Hauptinstrument- oder Ensembleworkshops mit internationalen Jazzgrößen.<br>Individuelle Förderung am Instrument. Erarbeiten von zeitgenössischem Repertoire. Auseinandersetzung mit verschiedenen musikalischen Richtungen in wechselnden Schwerpunkten. Anleitung zu Improvisation und künstlerischer Persönlichkeit, durch renommierte Jazzsolisten mit internationaler Reputation. Erfahrungsaustausch über aktuelle Tendenzen der Berufspraxis im Jazzkontext<br>8.) **Repertoireschulung:** Erarbeitung eines Standard Jazz Repertoires mit bis zu 60 Songs aus dem gängigen Jazz-Repertoire. Anleitung zur Improvisation über die geläufigsten Songformen. |
| **Qualifikationsziele** | - Ausbildung von Instrumentaltechnik und improvisatorischer Vielseitigkeit, Spielpraxis in den unterschiedlichen Stilistiken, Förderung der künstlerischen Persönlichkeit. Besonderer Wert wird auf die Intentionen der Studierenden gelegt, professionell arbeiten zu können und einen eigenen künstlerischen Stil zu entwickeln.<br>- Erwerb der Spielfähigkeit und Stilsicherheit von der Bigbandtradition bis hin zum modernen Jazzorchester. |
| **Leistungsnachweis** | Modulprüfung: praktische Prüfung 20 Minuten<br>mind. 85% Anwesenheit bei allen Veranstaltungen (Workshops, Ensembles, Bigband, Hauptfächer und Nebenfach)<br>4.) Ensemblevorspiel jedes Semester |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Aufnahmeprüfung |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | n.V. |

[1] xx = Instrumentenkürzel: Ba = Bass; Sz = Schlagzeug; Kl = Klavier; Gi = Gitarre; Sx = Saxophon; Tr = Trompete; Po = Posaune; Gs = Gesang.
Die Kernmodule sind in den instrumenten- / gesangsspezifischen Inhalten und Qualifikationszielen bei den Hauptfächern unterschiedlich.

[2] In den 8 Semestern des Bachelorstudiums müssen 8 verschiedene Ensembles unterschiedlicher stilistischer Schwerpunkte belegt werden. Die Studierenden können über die Semesteraufteilung selbst entscheiden.Die Beschreibung der Ensembles befindet sich am Ende des Abschnittes Kernmodule Jazz (Kap. 1.6 )

[3] Alle Studenten müssen nach Möglichkeit die Bigband belegen. Ist diese bereits voll besetzt, muss stattdessen ein zweites Ensemble belegt werden.

## 1.2 Kernmodul 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Kernmodul 2 Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | | K-2-Jazz-xx | | | |
| **ECTS-Punkte** | 34 | | | | | |
| **Studiensemester** | 3. und 4. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Hauptfachunterricht Jazz-Instrument bzw. -Gesang (E) | Studienleistung | 35 | 325 | | 12 |
| | 2.) Hauptfach Klassik (E) | | 35 | 85 | | 4 |
| | 3.) Nebenfach Klavier (E) | | 17,5 | 102,5 | | 4 |
| | 4.) Ensemble (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 5.) Big Band (G) | | 105 | 15 | | 4 |
| | 6.) Big Band Satzproben (G) | | 35 | 25 | | 2 |
| | 7.) Workshop/Projekte (G) | | ~70 | - | | 2 |
| | 8.) Repertoire | | 20 | 10 | | 1 |
| **Inhalte** | 1.) Weiterentwicklung in Modul K-1-Jazz beschriebenen Inhalte.<br>2.) Weiterentwicklung der in Modul K-1-Jazz beschriebenen Inhalte; Klangarbeit und Intonation, Skalen + Etüden.<br>3.) Weiterentwicklung in Modul K-1-Jazz beschriebenen Inhalte.<br>4.) Siehe Anhang am Ende des Abschnittes Kernmodule Jazz<br>5.) bis 8.) Weiterentwicklung in Modul K-1-Jazz beschriebenen Inhalte. | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | - siehe Modul K-1-Jazz-xx | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistungen: aktive Teilnahme und generelle wöchentliche Anwesenheitspflicht bei Gesamtprobe und Satzproben. Vorspiel im Fach Repertoireschulung<br>Mindestens 85 % Anwesenheit<br>4.) Ensemblevorspiel jedes Semester | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung K-1-Jazz-xx | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

## 1.3 Kernmodul 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | |
|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Kernmodul 3 Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | K-3-Jazz-xx |
| **ECTS-Punkte** | 38 | |
| **Studiensemester** | 5. und 6. Semester | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Hauptfachunterricht Jazz-Instrument bzw. -Gesang (E) | prakt. Prüfung ca. 30 Minuten | 35 | 385 | | 14 |
| | 2.) Ensemble (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 3.) Big Band (G) | | 105 | 15 | | 4 |
| | 4.) Big Band Satzproben (G) | | 35 | 25 | | 2 |
| | 5.) Workshop/Projekte (G) | | ~140 | - | | 4 |
| | 6.) Hauptfach Klassik (E) | prakt. Prüfung | 35 | 145 | | 6 |
| | 7.) Nebenfach Klavier (E) | prakt. Prüfung | 17,5 | 102,5 | | 4 |
| **Inhalte** | Weiterentwicklung in Modul K-1-Jazz-xx beschriebenen Inhalte. | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | - siehe Modul K-1-Jazz-xx. | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Modulprüfung:<br>- praktische Prüfung im instrumentalen Hauptfach, Dauer 30 Minuten<br>- praktische Prüfung im klassischen Hauptfach, Dauer ca. 15 Min.<br>- praktische Prüfung im Nebenfach Klavier, Dauer ca. 15 Min.<br>mind. 85% Anwesenheit bei allen Veranstaltungen (Workshops, Ensembles, Bigband, Hauptfächer und Nebenfach)<br>2.) Ensemblevorspiel jedes Semester | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung K-2- Jazz-xx | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | n.V. | | | | | |

## 1.4 Kernmodul 4 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Kernmodul 4 Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | | K-4-Jazz-xx | | | |
| **ECTS-Punkte** | 37 | | | | | |
| **Studiensemester** | 7. und 8. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Hauptfachunterricht Jazz-Instrument bzw. -Gesang (E) | Studienleistungen | 35 | 385 | | 14 |
| | 2.) Ensemble (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 3.) Big Band (G) | | 105 | 15 | | 4 |
| | 4.) Big Band Satzproben (G) | | 35 | 25 | | 2 |
| | 5.) Workshop/Projekte (G) | | ~140 | ~40 | | 6 |

| | |
|---|---|
| **Inhalte** | 1.)+3.)+4.)+5.) siehe Modul K1-Jazz-xx.<br>2.) Siehe Anhang am Ende des Abschnittes Kernmodule Jazz |
| **Qualifikationsziele** | siehe Modul K-1-Jazz-xx.<br>zusätzlich:<br>- Fähigkeit zur Anwendung der erlernten Ensembleleitungsqualifikationen, bei Proben und Aufnehmen der Big Band |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistung in Form eines Konzertes (Klassenvorspiel)<br>mind. 85% Anwesenheit bei allen Veranstaltungen<br>2.) Ensemblevorspiel jedes Semester |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung K-3-Jazz-xx |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | n.V. |

## 1.5 Abschlussmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Abschlussmodul Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | AB-Jazz-xx | |
| **ECTS-Punkte** | 12 | | |
| **Studiensemester** | 8. Semester | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 1 Semester / Pflichtmodul | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Vorbereitungszeit | Credits |
| **Bestandteile der Bachelorprüfung** | 1.) Bachelorarbeit (Gewichtung 20%) | 120 | 4 |
| | 2.) Bachelorprojekt (Gewichtung 10%) | 120 | 4 |
| | 3.) **Bachelorkonzert** (Gewichtung 50%) | 240 | 8 |
| **Inhalte der Bachelorprüfung** | 1.) Erstellen einer schriftlichen Arbeit mit ca. 50.000 Zeichen (ca. 20 Seiten)<br>2.) Erarbeitung einer schriftlichen Dokumentation eines künstlerischen Projektes jeder Art (z.B. Konzert, Tournee, Webseite, Festival, CD-Recording, etc.).<br>3.) Öffentliches Konzert (45 Min.): Das Abschlussprojekt ist durch das kommentierte Konzertprogramm zu dokumentieren. | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung K-3-Jazz-xx | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | n.V. | | |

Die Durchschnittsnote der übrigen Modulprüfungen fließt zu 20% in die Endnote ein.

## 1.6 Beschreibung der verschiedenen Ensembles, die im Laufe der 8 Semester belegt werden müssen.

Jedes Ensemble präsentiert sein erarbeitetes Material einmal pro Semester in einem Konzertabend. Die Teilnahme ist verpflichtend.

**Vocal Ensemble** Der Schwerpunkt dieses Ensembles liegt auf der Arbeit der Band mit Jazzvokalisten und der Arbeit der Vokalisten mit der Band. Auch mehrstimmige Vocal Arrangements werden im Rahmen des Ensembles einstudiert.

| | |
|---|---|
| **Jazzhistory Ensemble** | Erarbeitung von unterschiedlichen Arrangements und Stücken aus der gesamten Jazzgeschichte. Versuch eines stilistischen Vergleichs unterschiedlicher Epochen. Hierbei soll dem Instrumentalist die Möglichkeit gegeben werden, seinen eigenen Personalstil in die historische Aufführungspraxis einzuarbeiten. Spezielle Phrasierungsbesonderheiten (growl, jungle style, unterschiedliche Formen von Vibrato etc.), sowie Intonation und Interaktion in einer mehrstimmig besetzten Bläsersection, stehen besonders im Vordergrund. Wenn möglich sollen auch Studenten Transkriptionen von Stücken und eigene Kompositionen und Arrangements in die Ensemblearbeit einbringen. |
| **Straight Ahead Ensemble** | Schwerpunktsetzung auf Swing, Be Bop und Straight Ahead Material. Im Focus steht das Training eines schnellen Erfassens von Funktionsharmonischen Zusammenhängen, das Einprägen aus dem Stehgreif und das Spielen ohne Leadsheet, um Freiheit in der Interpretation und Improvisation zu erreichen. Es werden Headarrangements ausgearbeitet, sowie Interaktion und „Spontanarrangement“ im Ensemblespiel verinnerlicht. |
| **Weltmusik Ensemble** | Einführung in Südindisches Rhythmussystem, Nordindische Skalenlehre, Südamerikanische und Afrikanische Rhythmik, Indonesisches Interlocking, Asiatische Skalen, arabische und osteuropäische Rhythmus- und Tonsysteme. Anwendung dieser Techniken im Jazz Kontext. Erarbeiten von Stücken zur Übung hierzu, Workshops mit internationalen Musikern zur Vertiefung. Öffentliche Konzerte / Aufnahmen mit diesen Gastmusikern. |
| **Art of the Trio Ensemble** | Themen im Pianotriostil bearbeiten, arrangieren, reharmonisieren. Interpretation von Standards, Training des Zusammenspiels und der Interaktion zwischen Klavier, Bass und Schlagzeug. Befassen mit den triotypischen Combotechniken, sowie Analyse der Rolle des Pianisten in der Combo. Erlernen von Methoden und Techniken Jazzthemen interessant und abwechslungsreich zu interpretieren. |
| **Saxophon Ensemble** | Erarbeiten mehrstimmiger Saxophon Arrangements, Analyse und Praxistraining der Stimmenverteilung Bariton, Tenor, Alt, Sopran.<br>Intonation und Interaktion im Saxophonsatz und mehrstimmig ausgesetzten Jazzthemen. |
| **Modern Jazz Ensemble** | Modern Jazz Ensemble („Give the drummer some“)<br>Die wichtigsten Lerninhalte des Modern Jazz Ensembles sind:<br>a) das Erlernen und Einüben relevanter Fähigkeiten im Hinblick auf musikalisches Zusammenspiel und musikalische Interaktion, wie:<br>▪ Individuelle Parts übernehmen, unterschiedliche Rollen ausfüllen.<br>▪ Solieren & Begleiten (verschiedene Konzepte)<br>▪ Musikalisch Gestalten & Formen<br>▪ Sich in das Ganz einfügen<br>▪ Zuhören<br>b) stilistische Studien: In jedem Semester gibt es einen oder mehrere Themenschwerpunkte, die sich auf das Erarbeiten der Musik wichtiger Bands und Komponisten, wie z.B. Thelonious Monk, Art Blakey’s Jazzmessengers oder auch James Brown beziehen. |
| **Free Improvisation Ensemble** | Improvisation und ihre stilübergreifenden Aspekte wie: Form und Gestalt, individueller und kollektiver musikalischer Ausdruck, Spielimpuls - Interaktion - Kreativität, Spieldynamik in der Gruppe, Übungsstrategien und Spontaneität (prepare for the unprepared), Ästhetik des musikalischen Ausdrucks, u.a.<br>Spielformen jenseits von Funktionsharmonik und Songform, die seit Ende der 1950 Jahre bis heute im amerikanischen und europäischen Jazzkontext entstanden sind, werden in ihrem (jazz-)historischen Kontext betrachtet, analysiert und im Ensemblespiel praktiziert. |
| **Bigband** | Die HfMT Bigband ist ein großes Jazzorchester. In den Projekten und Proben wird auf musikalisch höchstem Niveau gearbeitet mit zahlreichen Gastsolisten und internationalen Stars.<br>Die Schwerpunkte sind:<br>• Satzspiel<br>• Blattlesen<br>• Spielsicherheit<br>• Technische Umsetzung der Arrangements<br>• Blending<br>• Doublings |

# 2 Musiktheoretische Module Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

## 2.1 Musiktheorie 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Musiktheorie 1 Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | | Mth-1-Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 16 | | | | | |
| **Studiensemester** | 1.+2. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Jazztheorie 1 /klassische Satzlehre (G) | Prüfung | 35 | 85 | | 4 |
| | 2.) Jazzgehörbildung 1 (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 3.) Rhythmusschulung Jazz 1 (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 4.) Jazzgeschichte (G) | Studienleistung | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| **Inhalte** | 1.) Systeme und Denkweisen der traditionellen europäischen Musik, Kontrapunkt, Generalbass, Harmonielehre und neuere Satztechniken. Grundlegende Begriffe der Jazz-Theorie, Symbolschrift, Skalenlehre, Secondary Dominants, Modal Interchange, Substitut-Kadenzen, Blues. Melodische und harmonische Analyse.<br>Ein besonderes Gewicht liegt auf der Darstellung der Entwicklungszusammenhänge zwischen der abendländischen Satztechnik vom Generalbass bis Harmonik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Impressionismus) und einer jazzbezogenen Stilistik.<br>2.) Hören und singen von Intervallen, jazzspezifischen Skalen, Akkorden und Voicings anhand von tonalem Solfège (movable Do). Hören von Akkordverbindungen, Kadenzen und Funktionsstufen. Umsetzung des Gehörten in Notation. Anlage eines elementaren musikalischen Vokabulars, Differenzierung und Zuordnung von Stimmverläufen, Wahrnehmung von harmonischen Zusammenhängen.<br>3.) Bebop, Swing, Lateinamerikanische, Rock und Funk Rhythmusübungen, Arbeit an der entsprechenden Phrasierung, rhythmisches Blattlesen, Rhythmusdiktat und Transkriptionen. Binäre und ternäre Rhythmik. Arbeit an Timing und Synchronspiel in der Gruppe. Rhythmische Aspekte der Gehörbildung.<br>4.) Entstehung des Jazz um die Jahrhundertwende und Entwicklung bis 1950. Gemeinsames Rezipieren und Analysieren der entsprechenden Musikstücke. Berücksichtigung von Aspekten der Genderforschung bei der Entwicklung des Jazz. | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | - Kenntnis der Stimmführung in der abendländischen Tradition und neuerer Satztechniken. Die Fähigkeit einen Generalbass schriftlich auszusetzen und die Funktionstheorie analytisch anzuwenden. Kenntnis der grundlegenden jazztheoretischen Bezeichnungen, sowie die Fähigkeit zu deren analytischer Anwendung.<br>- Entwicklung der inneren Tonvorstellung und eines rhythmisch-metrischen Bewusstseins.<br>- Kenntnis der Entstehungsgeschichte des Jazz | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | 1.) – 3.) mündliche Prüfung über die Themen Theorie, Gehörbildung und Rhythmik<br>4.) Studienleistung: 20 min. Referat; Hausarbeit<br>Mindestens 85 % Anwesenheit; Ableistung der gestellten Aufgaben | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Aufnahmeprüfung | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

## 2.2 Musiktheorie 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Musiktheorie 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Mth-2-Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 20 | | | | | |
| **Studiensemester** | 3. + 4. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Jazzarrangement (G) | Studienleistung | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 2.) Jazztheorie 2 (G) | Prüfung | 35 | 85 | | 4 |
| | 3.) Jazzgehörbildung 2 (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 4.) Rhythmusschulung Jazz 2 (G) | | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 5.) Jazzgeschichte (G) | Studienleistung | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| **Inhalte** | 1.) Arrangieren und Instrumentieren für kleinere Besetzungen. Grundlegende Satztechniken (closed 4, drop, spread, mechanische Quartenvoicings) Akkordtypen, Scheiben von Lead Sheets und Rhythmsection Arrangements, Analyse von Jazzwerken bez. Aufbau und Arrangement. Verfassen von Übungen und Arrangements.<br>2. - 4.) Vermittlung fortgeschrittener Inhalte in Jazztheorie, Gehörbildung, Rhythmuslehre, Notation, Transkription.<br>5.) Jazzgeschichte zwischen 1950 und 1980; besonders: Modal Jazz, Free Jazz, Europäische Szene, Jazz in Deutschland. Gemeinsames Rezipieren und Analysieren der entsprechenden Musikstücke. Berücksichtigung von Aspekten der Genderforschung bei der Entwicklung des Jazz. | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | - Ausbildung eines theoretisch-analytischen Verständnisses musikalischer Zusammenhänge. Fähigkeit zum Arrangement für kleine Besetzung.<br>- Fähigkeit zum Arrangieren und Instrumentieren von Eigenkompositionen und Standards.<br>- Fähigkeit zu harmonischen und melodischen Analysen anspruchsvollerer Jazzwerke und Soli. Kenntnis von Reharmonisationstechniken und Modalen Konzepten, Fähigkeit zur Instrumentalen Anwendung.<br>- Eigenständige Anwendung vielfältiger Hörstrategien.<br>- Kenntnis des südindischen Rhythmussystems, unterschiedlicher rhythmischer Konzepte aus den Bereichen Welt- und neuer Musik.<br>- Kenntnis der Entwicklung des Jazz nach 1950. | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | 1.) Studienleistung: Arrangierprojekt (inkl. Aufnahme)<br>2.-4.) Prüfung bestehend aus verschiedenen Teilprüfungen (Klausur, mndl. Prüfung)<br>5.) Studienleistung: 20 Min. Referat; Hausarbeit | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandenes Modul Mth-1-Jazz | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

### 2.3 Musiktheorie 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Musiktheorie 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Mth-3-Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 6 | | | | | |
| **Studiensemester** | 5. + 6. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfung | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Jazzarrangement (G) | Studienleistung | 52,5 | 127,5 | | 6 |
| **Inhalte** | Arrangieren und Instrumentieren für große Besetzungen. Vermittlung fortgeschrittener Inhalte und Techniken. Partituranalyse, Arrangier- und Satztechniken (Double Diminished, Scalevoicings, Line Writing etc.) für große Ensembles. Instrumentation, Praxisübungen, betreutes Verfassen und die Vorbereitung der Aufnahme eines Bigband Arrangements. | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Ausbildung eines theoretisch-analytischen Verständnisses musikalischer Zusammenhänge, fortgeschrittene Satz- und Arrangiertechniken sowie die Fähigkeit im Umgang und Erstellen von Notenmaterial für große Besetzungen. | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Erstellen und Aufnehmen eines eigenen Big Band Arrangements<br>Mindestens 85 % Anwesenheit; Erfüllung der gestellten schriftlichen Aufgaben | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandenes Modul Mth-2-Jazz | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

## 3 Berufsqualifizierende Module Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

### 3.1 Berufsqualifizierendes Modul 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Berufsqualifizierendes Modul 1 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Bq -1- Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 2 | | | | | |
| **Studiensemester** | 1 + 2 | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jährlich | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Notationssoftware (G) (1. Sem.) | Studienleistung | 26,25 | 3,75 | | 1 |
| | 2.) Einführung Musiksoftware (G) (2. Sem.) | | 26,25 | 33,75 | | 2 |
| **Inhalte** | 1.) Erfahrungen mit den Notations-Programmen Sibelius und Finale<br>2.) Einführung in die Verwendung von Musik-Technologie, abgestimmt auf die aktuellen Bedürfnisse professioneller Musiker. Eine der wesentlichen Herausforderungen für Musiker ist es, sich an die kontinuierlich ändernden technischen Möglichkeiten anzupassen, die sich in ihrer Gesamtheit schneller entwickeln, als sie erlernt werden können. Daher ist es unerlässlich, entscheiden zu können, welche Technologien man für praktische Aufgaben effizient einsetzen kann. Das Seminar gibt einen Überblick über alle Aspekte aktueller Musik-Technologie aus der Sicht der Praxis. | | | | | |

| | |
|---|---|
| **Qualifikationsziele** | Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, über von Ihnen benötigte Anwendung von Musik-Technologie intelligent entscheiden zu können. |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistung: Praxisprüfung am PC<br>Mindestens 85 % Anwesenheit |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Aufnahmeprüfung |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache |

### 3.2 Berufsqualifizierendes Modul 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Berufsqualifizierendes Modul 2 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Bq -2- Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 2 | | | | | |
| **Studiensemester** | 3 + 4 | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 1 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jährlich | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | Einführung Musiksoftware (G) (3. Sem.) | Studienleistung | 26,25 | 33,75 | | 2 |
| **Inhalte** | Erfahrungen mit den Notations-Programmen Sibelius und Finale | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, über von Ihnen benötigte Anwendung von Musik-Technologie intelligent entscheiden zu können. | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistung: Praxisprüfung am PC<br>Mindestens 85 % Anwesenheit | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung Bq-1-Jazz | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

### 3.3 Berufsqualifizierendes Modul 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Berufsqualifizierendes Modul 3 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Bq -3- Jazz | | | |
| **ECTS-Punkte** | 2 | | | | | |
| **Studiensemester** | 5 + 6 | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 1 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jährlich | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1.) Tonstudio (G) | Studienleistung | 52,5 | 67,5 | | 4 |
| | 2.) Seminar Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (G)<br>(nur 6. Sem.) | Studienleistung | 26,25 | 33,75 | | 2 |

| | |
|---|---|
| **Inhalte** | 1.) Fähigkeit zum Umgang mit Hard- und Software der Harddisk-basierten Musikproduktion (Grundlagen Akustik und Signalfluss, Mikrofone und ihre Anwendung, Akustik in Übe- und Aufnahmeräumen, Technisches Equipment, Studioarbeit als Musiker und künstlerischer Produzent, Einführung in grundlegendes Mischen und Mastern für den Hausgebrauch, Einführung in die Möglichkeiten der Nachbearbeitung von Aufnahmen (FlexTime, Melodyne, etc.)<br>2.) Überblick über verschiedene wissenschaftliche Arbeitsmethoden zur qualifizierten Erarbeitung der Abschlussarbeit. |
| **Qualifikationsziele** | 1.) Realisierung eigener Tonstudio Aufnahmen, deren Bewertung und einfacher Bearbeitung<br>2.) Befähigung zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit. |
| **Leistungsnachweis** | 1.) Studienleistung: Fertigstellung des Notenmaterials, Planung und Durchführung einer Studio-Session mit abschließender Fertigstellung einer Audio-Produktion (CD/DVD)<br>2.) Studienleistung: Referat und/oder kleinere schriftliche Hausarbeit.<br>Mindestens 85 % Anwesenheit |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung Bq-2-Jazz |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher Jazz und jazzverwandte Musik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache |

### 3.4 Berufsqualifizierendes Modul 4 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Berufsqualifizierendes Modul 4 Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik | | Bq - 4 - Jazz | | |
| **ECTS-Punkte** | 3 | | | | |
| **Studiensemester** | 7. Semester (Belegungszeitraum ab 3. Semester) | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 1 Semester / Pflichtmodul | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jährlich | Prüfungen | Präsenzzeit | Vor-/ Nachbe. | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | Selbstmanagement (G) | Studienleistung | 35 | 55 | 3 |
| **Inhalte** | Aneignung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen im beruflichen Umfeld eines Musikers. Dazu gehören: Recht, Funktion und Organisation der Verwertungsgesellschaften Gema und GVL. Vertragsformen der Musikwirtschaft (Plattenfirmen, Labels, Verlage, online Verwerter...), organisatorische und steuerliche Aspekte der Selbstständigkeit. Auseinandersetzung mit den marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im beruflichen Umfeld eines Profi-Musikers. Dazu gehören: Instrumente für das Selbstmarketing, Internetseite, Pressearbeit, Auftreten, Verhandeln, Booking, Erstellen von professionellem Promotion-Material, etc. | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Fähigkeit sich unter Beachtung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen selbst zu organisieren. Vertiefung der notwendigen Fähigkeiten für ein organisiertes, mediales Auftreten in der als professioneller Musiker. Erarbeitung von Zielvereinbarungen für die eigene Karriere. | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistung: Klausur oder Hausarbeit oder Studienprojekt<br>mind. 85% Anwesenheit bei allen Veranstaltungen | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung Kernmodul 1 (K-1-xx) | | | | |
| **Koordination** | Leitung „Career Center“ | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | |

### 3.5 Künstlerisches Wahlpflichtmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

Neben diesem steht das pädagogische Wahlpflichtmodul VW-1-Jazz zur Wahl (künstlerischer oder pädagogischer Schwerpunkt).
Die Wahl beider Module ist möglich, indem Credits, die für die freien Wahlmodule verfügbar sind, hier verwendet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Künstlerisches Wahlpflichtmodul 1 Jazz und jazzverwandte Musik | | KW-1-Jazz | | |
| **ECTS-Punkte** | 8 | | | | |
| **Studiensemester** | 5. + 6. Semester | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Wahlpflichtmodul | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenzzeit | Vor-/ Nachbe. | Credits |
| | Grundlagen der Jazzkomposition / Ensembleleitung | Ensembleleitungsprüfung<br>Studienleistung | 52,5 | 187,5 | 8 |
| **Inhalte** | Jazzspezifische Kompositionstechniken, Betreuung studentischer Kompositionen. Jazz-Counterpoint, Analyse epochaler Jazzwerke, Kompositionsgeschichte. Erlernen von Dirigiertechniken, Schlagbildern, Cueing, sowie dem Umgang mit der Rolle als musikalischer Leiter. Psychologie der Gruppenführung und Gruppenmotivation. | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Einblicke in kompositorische Techniken, Erlernen kompositorischen Denkens mitunter zur Anwendung als Improvisator, Grundlage für den konsekutiven Master Jazzkomposition.<br>Fähigkeit, ein Ensemble kompetent zu leiten | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Studienleistung: Verfassen einer Komposition im Zusammenhang mit den gelehrten Techniken.<br>Ensembleleitungsprüfung: Dirigieren einer Big Band<br>mind. 85% Anwesenheit bei allen Veranstaltungen | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandenes Modul Mt-2-Jazz | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher „Jazz und jazzverwandte Musik“ | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | |

# 4 Module Vermitteln Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

### 4.1 Vermittlungsmodul 1 Bachelor

Die pädagogischen Pflichtmodule V1 und V2 Instr. entsprechen den bei den übrigen Instrumentalisten verwendeten. Das dortige Modul V3 ist hier geteilt, da das methodische Praktikum hier wahlfrei ist.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Vermittlungsmodul 1 Instrumentalisten / Jazz und jazzverwandte Musik / Komposition / Musiktheorie Bachelor | | | V1 | | |
| **ECTS-Punkte** | 6 | | | | | |
| **Studiensemester** | 1. + 2. Semester | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Pflichtmodul | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1. Einführung (G) (1. Semester) | Studienleistung | 26,25 | 33,75 | | 2 |
| | 2. Allgemeine Instrumentaldidaktik (V) | mündl., prakt. oder schriftl. Studienleistung | 52,5 | 67,5 | | 4 |

| | |
|---|---|
| **Inhalte** | 1. )<br>- praktische Übungen zur Schulung der Wahrnehmung, der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit<br>- auf nonverbalen Ebenen differenziert agieren und reagieren<br>- in nicht-reproduktiven Prozessen mit verschiedenen - z.T. ungewohnten - Mitteln Kreativität freisetzen<br>- innovative Unterrichtsverfahren im musikalischen und sozialen Bereich selbst erfahren. Die Übungen werden reflektiert und in einen theoretischen Rahmen gestellt, der die Grundlagen einer modernen Pädagogik thematisch absteckt.<br>2.)<br>-Unterrichtsziele; -Lernfelder; -Unterrichtsinhalte; -methodische Prinzipien; -Planung und Gestaltung des Unterrichts; -Gruppenunterricht; -Methoden des Übens. |
| **Qualifikationsziele** | 1.) Verbesserung von Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung, Erfahrung interaktiver und kommunikativer Prozesse.<br>2.) Didaktische und methodische Professionalisierung von Lehr- und Lernprozessen als Grundlage von Fachdidaktik und -methodik. |
| **Leistungsnachweis** | 1.) Studienleistung: aktive Teilnahme und definierte Leistung. Mindestens 85 % Anwesenheit<br>2.) Mündliche, praktische oder schriftliche Studienleistung, Referat.<br>Mindestens 85 % Anwesenheit, weitere von der Lehrkraft angegebene Voraussetzungen |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Aufnahmeprüfung |
| **Koordination** | Fachgruppensprecherin / Fachgruppensprecher Musikpädagogik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | n.V. |

## Vermittlungsmodul 2 Bachelor

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Vermittlungsmodul 2, Jazz und jazzverwandte Musik Bachelor | | | | | V2-xx [1] |
| **ECTS-Punkte** | 2 (mit meth. Praktikum 3) | | | | | |
| **Studiensemester** | 4. Semester (**Methodisches Praktikum im 4. Sem. über Wahlmodul**) | | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 1 Semester / Pflichtmodul mit Wahlanteil | | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenz-zeit | Vor-/ Nachbe. | | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | Fachdidaktik (G) | mündl. Prüfung ca. 30 Minuten | 26,25 | 33,75 | | 2 |
| | Methodisches Praktikum (G/E) [1] | | 26,25 | 3,75 | | (1) |
| **Inhalte** | *Fachspezifische Didaktik und Methodik:*<br>-Literaturaufbau ; - fachmethodische Standardwerke; - Instrumentenbau und –geschichte; - technischer und musikalischer Aufbau; - musikalische Gestaltung und Interpretation; - Diagnose und Therapie fachlicher Mängel<br>- Übemethodik und –hilfen | | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Didaktische und methodische Professionalisierung von Lehr- und Lernprozessen als Grundlage von Fachdidaktik und –methodik. | | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Modulprüfung: Benotetes Kolloquium, Dauer: bis zu 30 Minuten; Prüfungsgegenstand: Didaktik und Methodik des Instrumentalunterrichts.<br>Mindestens 85 % Anwesenheit, weitere von der Lehrkraft angegebene Voraussetzungen | | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung V2-Instr | | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecherin / Fachgruppensprecher Musikpädagogik | | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | | |

[1] *Das Praktikum wird i.d.R. mit 3 Teilnehmern in Einzelbetreuung je 0,5 Stunden durchgeführt. Hospitation für die jeweils anderen beiden Studierenden.*

xx = Instrumentenkürzel: Ba = Bass; Sz = Schlagzeug; Kl = Klavier; Gi = Gitarre; Sx = Saxophon; Tr = Trompete, Po = Posaune; Gs = Gesang

## 4.2 Pädagogisches Wahlpflichtmodul Jazz und jazzverwandte Musik

Neben diesem steht das künstlerische Wahlpflichtmodul KW-1-Jazz zur Wahl (künstlerischer oder pädagogischer Schwerpunkt).
Die Wahl beider Module ist möglich, indem Credits, die für die freien Wahlmodule verfügbar sind, hier verwendet werden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Vermittlungsmodul Jazz und jazzverwandte Musik Wahlpflichtmodul | | | VW-1-Jazz | |
| **ECTS-Punkte** | 8 | | | | |
| **Studiensemester** | 5.+ 6. Semester | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 2 Semester / Wahlpflichtmodul bei Jazz | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenzzeit | Vor-/Nachbe. | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | Fachdidaktik (G) | Mündl., prakt. oder schriftl. Prüfung nach Absprache | 52,5 | 97,5 | 5 |
| | Methodisches Praktikum (G/E) [1] | | 52,5 | 37,5 | 3 |
| **Inhalte** | *Fachspezifische Didaktik und Methodik:*<br>-Literaturaufbau ; - fachmethodische Standardwerke; - Instrumentenbau und -geschichte; - technischer und musikalischer Aufbau; - musikalische Gestaltung und Interpretation; - Diagnose und Therapie fachlicher Mängel<br>- Übemethodik und -hilfen | | | | |
| **Qualifikationsziele** | Didaktische und methodische Professionalisierung von Lehr- und Lernprozessen als Grundlage von Fachdidaktik und -methodik. | | | | |
| **Leistungsnachweis** | Modulprüfung: Benotetes Kolloquium, Dauer: bis zu 30 Minuten; Prüfungsgegenstand: Didaktik und Methodik des Instrumentalunterrichts. Mindestens 85 % Anwesenheit, weitere von der Lehrkraft angegebene Voraussetzungen | | | | |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Modulprüfung V-2-Instr | | | | |
| **Koordination** | Fachgruppensprecherin / Fachgruppensprecher Musikpädagogik | | | | |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache | | | | |

[1] *Das Praktikum wird i.d.R. mit 3 Teilnehmern in Einzelbetreuung je 0,5 Stunden durchgeführt. Hospitation für die jeweils anderen beiden Studierenden. Die Inhalte sind spezifisch für die Instrumente* Bass, Schlagzeug, Klavier, Gitarre, Saxophon, Trompete, Posaune, Gesang

## 4.3 Wahlmodul Bachelor Jazz und jazzverwandte Musik

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Modulbezeichnung /-code** | Wahlmodul Jazz Bachelor | | | W-frei | |
| **ECTS-Punkte** | 20 | | | | |
| **Studiensemester** | 1.-8. Semester | | | | |
| **Dauer / Art des Moduls** | 8 Semester / Wahlmodul<br>Dauer der einzelnen Kurse | | | | |
| **Häufigkeit des Angebots** | Jedes Jahr | Prüfungen | Präsenzzeit | Vor-/ Nachbereitung | Credits |
| **Lehrveranstaltungen (Art)** | 1. Didaktik der Gehörbildung (V) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 2. Pädagogik und Psychologie (V) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 3. Praxisfeld Schule (JEKI / Klassenmusizieren) (G) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 4. Medienkunde (G) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 5. Ensemble (zusätzliche Wahl) (G) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 6. Filmmusik (G) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 7. Projektarbeit (S) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 8. Advanced Music Technology (G) | | 26,25 | 33,75 | 2 |
| | 9. Freie Wahl (s. Vorlesungsverzeichnis) | | | | |

| | |
|---|---|
| **Inhalte** | Gezielte Spezialisierungsangebote aus vielen für einen Jazzmusiker praxisnahen Bereichen zur Vertiefung der bisherigen Lerninhalte und zur Unterstützung der eigenen Profilbildung:<br>1. Reflexionen über die pädagogische Aufgabe Gehörbildung. Themen: Verarbeitung der Musik im Kopf, musikalisches Gedächtnis, Rolle der Singstimme, Einführung der Rhythmusschulung, Einführung der Tonhöhenschulung. Einführung in verschiedenen Methoden, z.B. Tonika-do bzw. Kodaly-Methode, Solfège, usw.<br>2. Einführung in die Erziehungswissenschaften und Musikpädagogik: Sozialisation, musikalische Sozialisation, die Rolle von Familie und Bildungseinrichtungen, Aufgaben und Ziele von Musikerziehung, Musikpädagogische Handlungs- und Berufsfelder, Zielgruppen und Inhalte der Musikpädagogik, historische und aktuelle Entwicklungen der Musikpädagogik.<br>3. Es erfolgt durch Vermittlung didaktischer und methodischer Grundlagen sowie durch Hospitationen die Vorbereitung auf die gemeinsam mit Schulmusikstudierenden stattfindende Durchführung und Auswertung zeitlich begrenzter Unterrichtsvorhaben in Grundschulklassen.<br>4. Übersicht über die Mechanismen des Hörens. Die Vorlesung führt in neuere Erkenntnisse der Psychoakustik, kognitiven Psychologie und systematischen Musikwissenschaft sowie quantitativen Musiktheorie ein.<br>5. s. 1.6<br>6. Übersicht der Techniken und der technischen Möglichkeiten, die dem heutigen Filmkomponist zu Verfügung stehen um den Anforderungen der Filmproduktion gerecht zu werden.<br>7. Das Mentoring-Programm besteht aus verschiedenen gemeinsamen One-on-one Aktivitäten und Projekten mit interessierten Schülern von Musikschulen, die gemeinsam erarbeitet werden. Das Ergebnis dieser Erfahrungen wird am Ende eines Jahres dokumentiert.<br>8. Erstellung von Audio- und Midi-Loops, konkretisiert am Beispiel von Apple Loops, verwendbar in Garage Band und Logic - Produktion und Editierung von Samples und Sample-Instrumenten - Beat-Mapping=Synchronisieren von Midi-Sequenzen zu Liveaufnahmen - Spezielle Editier-Techniken zur Erstellung authentisch klingender orchestraler Sequenzen mit Hilfe von Software-Instrumenten - Erstellung von Arrangements für eine neu entwickelte Live-Orchestrierungs-Software (virtuelles Orchester). |
| **Qualifikationsziele** | Das Modul zielt darauf ab dem Studenten in fortgeschrittenen, spezialisierten Bereichen jenseits des Instrumentalstudiums grundlegendes Wissen, Methodenkompetenz und einen Einstieg zum weiteren Selbststudium zu vermitteln.<br>1. Befähigung künftiger Instrumental-/Gesangs-/Theoriepädagogen zur Ausbildung des Gehörs ihrer Schüler; Anregung und Motivation zur Reflexion über das Hören, Aneignung von methodischen Ansätzen für die Schulung des Gehörs; Entwicklung der Tonvorstellung in Verbindung mit dem Erlernen der Notenschrift und der elementaren Musiklehre.<br>2. Die Studierenden sollen über die Fähigkeit verfügen, grundlegende Konzeptionen der Musikpädagogik zu erläutern und einzuordnen. Neben den traditionellen Feldern sind dabei ggf. auch neuere musikpädagogische Ansätze (Konzertpädagogik, musikalische Sozialarbeit, Erwachsenenpädagogik) mit einzubeziehen.<br>3. Erwerb von Grundkompetenzen für die Kooperation im Musikunterricht der Grundschulen, im Besonderen innerhalb des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“<br>4. Erwerb eines grundlegenden Verständnisses für wissenschaftliche Zusammenhänge von Musik, Physik und Psychologie.<br>5. Stilistische Weiterentwicklung und Verständnis neuer Stilistiken<br>6. Komposition und Produktion für kleine Filmclips mit DAW und Notationssoftware<br>7. Verständnis für Bedürfnisse und Lebensrealität von Musikschülern, Hinterfragen traditioneller Unterrichtsmodelle<br>8. Umfassende Kenntnisse für digitalen Musikproduktionen |
| **Leistungsnachweis** | 1. Studienleistung: Referat oder mündliche Prüfung (Dauer ca.15 Minuten)<br>2. Studienleistung: schriftliche Planung einer Gehörbildungseinheit (ca. 2 Seiten)<br>3. Studienleistung: Projektkonzeption und abschließender Bericht über das Projekt<br>4. Studienleistung<br>5. Studienleistung: Ensemblevorspiel<br>6. Studienleistung: Vertonung eines Filmclips<br>7. Studienleistung: Kolloquium<br>8. Studienleistung<br>Mindestens 85 % Anwesenheit; Ableistung der gestellten Aufgaben |
| **Teilnahmevoraussetzungen** | Bestandene Aufnahmeprüfung |
| **Koordination** | Fachgruppensprecher „Jazz und jazzverwandte Musik“ / Fachgruppensprecher Musikpädagogik |
| **Empfohlene Basisliteratur** | Nach Absprache |

Zusätzlich zu den Pflichtmodulen muss in jedem Jahr ein Wahlmodul belegt werden. Die Art bzw. Zahl der darin zu belegenden Lehrveranstaltungen wird bestimmt durch die Anzahl der Credits, die nach Abzug der Credits für Pflichtmodule an 60 je Jahr fehlen. Die dem Wahlkatalog zugeordneten Veranstaltungen sowie deren Teilnahmevoraussetzungen werden mit jedem Vorlesungsverzeichnis festgelegt.

# ANZEIGENTEIL

## Behördliche Mitteilungen

### Öffentliche Ausschreibung

a) Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
Zentrale Vergabestelle K 5
Sachsenfeld 3-5, 20097 Hamburg
Telefon: 040/4 28 26 - 25 59, Telefax: 040/4 27 31 - 34 48
E-Mail: zentralevergabestelle@lsbg.hamburg.de

b) Öffentliche Ausschreibung nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil A (VOB/A).

c) Die Vergabeunterlagen werden auf CD an Sie versandt. Auf Nachfrage besteht die Möglichkeit, Ihnen die Unterlagen, gegen Erstattung eines erhöhten Kostenbeitrags in Höhe von insgesamt 10,– Euro, auch in Papierform (Angebotsheftung) zu übersenden. In diesem Fall überweisen Sie bitte den erhöhten Kostenbeitrag.

Die Abgabe des Angebots hat weiterhin ausschließlich in Papierform zu erfolgen, wir bitten sie aber, Ihr bepreistes Leistungsverzeichnis zusätzlich als Angebotsdatei (d84, p84 oder x84) beizufügen.

d) Öffentliche Ausschreibung

e) Hamburg, Ortsteil Wilhelmsburg

f) Vergabenummer: **ÖA-K5-010/16**

Bauvorhaben: A 253, GI Schutzeinrichtungen

Wesentliche Leistungen:

- ca. 4000 m Schutzeinrichtungen rückbauen und entsorgen,
- ca. 1000 m EDSP liefern und einbauen,
- ca. 3000 m Super-Rail liefern und einbauen,
- ca. 150 m Betonschutzwände herstellen,
- Anfangs-, End- und Übergangskonstruktionen und Leitpfosten herstellen.

g) Entfällt

h) Entfällt

i) Beginn: 22. April 2016
Ende: 14. November 2016

j) Nebenangebote sind nicht zugelassen.

k) Anforderung der Vergabeunterlagen, sowie Verkauf und Einsichtnahme vom 4. Dezember 2015 bis 5. Januar 2016, montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anschrift:
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
RB5/ZVA, Zimmer E 1.272
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
Telefax: 040/4 27 31 - 05 27

l) Höhe des Kostenbeitrages: 5,– Euro

Erstattung: Nein

Zahlungsweise: Banküberweisung, Schecks und Briefmarken werden nicht angenommen.

Empfänger:
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
IBAN DE50 2001 0020 0375 2022 05,
BIC PBNKDEFF200 Hamburg
Geldinstitut: Postbank Hamburg

Die Vergabeunterlagen werden nur versandt, wenn der Nachweis über die Einzahlung vorliegt. Bei Bank- und Postüberweisung bitte gleichzeitig Anforderungsschreiben an die Anschrift Buchstabe k) schicken.

m) Entfällt

n) Die Angebote können bis zum 12. Januar 2016 um 9.30 Uhr eingereicht werden.

o) Anschrift:
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen,
Eröffnungsstelle RB5/ZVA, Zimmer E 01.421,
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

p) Sie sind in deutscher Sprache abzufassen.

q) Die Eröffnung der Angebote findet statt am 12. Januar 2016 um 9.30 Uhr.

Anschrift: siehe Buchstabe o).

Bieter und ihre Bevollmächtigten.

r) Siehe Vergabeunterlagen.

s) Zahlungsbedingungen siehe Vergabeunterlagen.

t) Gesamtschuldnerisch haftende Arbeitsgemeinschaft mit bevollmächtigtem Vertreter.

u) Der Bieter hat zum Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit auf Verlangen Angaben gemäß § 6 Absatz 3 VOB/A zu machen. Auf Verlangen hat der Bieter diese Angaben für eventuelle Nachunternehmen beizubringen.

Auf gesondertes Verlangen sind folgende Nachweise und Angaben vorzulegen:

Benennung des/der Geschäftsführer(s) bzw. sonstigen verantwortlich handelnden Personen, für die die Vergabestelle eine Abfrage beim Register zum Schutz fairen Wettbewerbs durchführen muss; Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort dieser Personen; Einwilligung dieser Personen in die Nutzung ihrer Daten für die Abfrage beim Register zum Schutz des fairen Wettbewerbs.

Bei Bietergemeinschaften wird jedes Einzelunternehmen und deren Geschäftsführung abgefragt.

Nachweis Erfüllung der Anforderungen des Einsatzfreigabeverfahrens für FRS (Nennung in der BASt-Einsatzfreigabeliste (Modulbezeichunung) oder Einzelnachweis der Erfüllung aller Grundvoraussetzungen des Einsatzfreigabeverfahrens, sowie der Anforderungen aufgrund des Einsatzortes d. Einsatzfreigabeverfahrens).

v) Die Zuschlagsfrist endet am 19. Februar 2016 um 24.00 Uhr.

w) Beschwerdestelle:
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer,
Geschäftsführer (GF),
Sachsenfeld 3-5, 20097 Hamburg,
Telefax: 040/4 28 26 - 22 04

Hamburg, den 2. Dezember 2015

**Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen** 995

---

### Öffentliche Ausschreibung

a) SBH | Schulbau Hamburg,
U 40 Einkauf/Vergabe,
An der Stadthausbrücke 1, 20355 Hamburg,
Telefon: 040/4 28 23 - 62 95,
Telefax: 040/4 27 31 - 01 43,
E-Mail: vergabestellesbh@sbh.fb.hamburg.de

b) Öffentliche Ausschreibung nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil A (VOB/A).

c) Entfällt

d) Öffentliche Ausschreibung

e) Volksdorfer Damm 218, 22395 Hamburg

f) Vergabenummer: **SBH VOB Ö 70/15 Br**

Die 2. Erweiterung der Stadtteilschule Bergstedt im Hamburger Bezirk Wandsbek, Stadtteil Bergstedt, wird als freistehender, flachgegründeter Neubau mit einer Fläche von ca. 3400 m² NGF realisiert. Das 3-geschossige Schulgebäude beherbergt neben einem Mensa- und Lehrerbereich im Erdgeschoss Räume für den Allgemeinen und den Fachunterricht.

Die Außenwände bestehen im Wesentlichen aus verputztem, monolithischem Mauerwerk, wobei in Teilbereichen des Erdgeschosses hinterlüftete Klinker- und Holzfassaden vorzufinden sind. Die Innenwände werden in der Regel als tragende und nichttragende Hochlochziegelwände ausgeführt. Die Decken sind als Stahlbetondecken geplant.

– **Los 1 Gewerk Schlosser-&Metallbauarbeiten**
– **Los 2 Gewerk Innentüren**
– **Los 3 Gewerk Stahlbauarbeiten**

HINWEIS: Der zu schließende Vertrag unterliegt dem Hamburgischen Transparenzgesetz (HmbTG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird er nach Maßgabe der Vorschriften des HmbTG im Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem HmbTG sein.

g) Entfällt

h) **Los 1 Gewerk Schlosser-&Metallbauarbeiten**

Leistungsumfang:

Ca. 7 Stahlrahmentüren als Außentüren, ca. 17 Stahlrahmentüren als Innentüren, ca. 2 Innenfenster mit Stahlrahmen und ca. 130 m Treppengeländer als Flachstahlkonstruktion.

**Los 2 Gewerk Innentüren**

Leistungsumfang:

Lieferung und Montage von ca. 109 Innentüren mit Stahl und Holzzargen einschließlich Zubehör.

**Los 3 Gewerk Stahlbauarbeiten**

Leistungsumfang:

ca. 1 Fluchttreppe als Stahlaußentreppe mit mehreren Zwischenpodesten und ca. 50 m Flachstahlgeländer einschl. Toranlage als Aufstiegsschutz, ca. 12 m Außengeländer Terrasse und ca. 2 Stahlroste als Unterkonstruktion für Technische Geräte auf dem Dach.

Angebote sind für die Lose einzeln abzugeben. Es ist möglich, für ein, mehrere oder alle Lose Angebote abzugeben.

Bzgl. der Abforderung der Unterlagen beachten Sie bitte Buchstabe l).

i) Baubeginn: Ende Januar 2016
Bauende: Dezember 2016

j) Nebenangebote sind nicht zugelassen.

k) Anforderung der Vergabeunterlagen, sowie Verkauf und Einsichtnahme vom 2. Dezember 2015 bis 21. Dezember 2015, 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Anschrift siehe Buchstabe a).

l) Höhe des Kostenbeitrages: 10,– Euro pro Los

Erstattung: Nein

Zahlungsweise: Banküberweisung, Schecks und Briefmarken werden nicht angenommen. Barzahlung ist NICHT möglich.

Empfänger:
SBH Schulbau Hamburg,
IBAN DE 252 00000000020101529,
BIC MARKDEF1200,
Geldinstitut: Deutsche Bundesbank Hamburg,
Verwendungszweck: SBH VOB Ö 70/15 Br

Bitte geben Sie bei der Abforderung zwingend das LOS oder die LOSE an, für welche Sie die Unterlagen wünschen und beachten, dass der Betrag von 10,– Euro **pro Los** fällig wird. Bei Abforderung der Unterlagen zu mehreren Losen summiert sich der Betrag entsprechend auf.

Die Vergabeunterlagen werden nur versandt, wenn der Nachweis über die Einzahlung vorliegt. Bitte Anforderungsschreiben zusammen mit dem Zahlungsbeleg an die Anschrift unter Buchstabe a) per Telefax oder an die E-Mail-Adresse senden. Bitte nur **eine** der Varianten wählen. Auf der Anforderung bitte die Belegenheit, das Gewerk und die Vergabenummer angeben.

m) Entfällt

n) Die Angebote können bis zum 22. Dezember 2015, für Los 1 bis 10.00 Uhr, für Los 2 bis 10.30 Uhr, und für Los 3 bis 11.00 Uhr eingereicht werden.

o) Anschrift:
SBH | Schulbau Hamburg,
U 40 Einkauf/Vergabe,
An der Stadthausbrücke 1, 20355 Hamburg

p) Die Angebote sind in deutscher Sprache abzufassen.

q) Die Eröffnung der Angebote finden statt am 22. Dezember 2015, für Los 1 um 10.00 Uhr, für Los 2 um 10.30 Uhr und für Los 3 um 11.00 Uhr.

Anschrift: siehe Buchstabe o).

Bei der Submission zugelassene Personen:
Bieter und ihre Bevollmächtigten.

r) Siehe Vergabeunterlagen.

s) Zahlungsbedingungen siehe Vergabeunterlagen.

t) Gesamtschuldnerisch haftende Arbeitsgemeinschaft mit bevollmächtigtem Vertreter.

u) Der Bieter hat zum Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit auf Verlangen Angaben gemäß § 6 Absatz 3 VOB/A zu machen.

Verweis auf Eintragung im Verein für Präqualifikation von Bauunternehmen e.V. (Präqualifikationsverzeichnis) unter Angabe der Nummer

oder

– Nachweis über den Eintrag im Handelsregister nach Maßgabe der jeweiligen Rechtsvorschrift (nicht älter als 6 Monate),
– Nachweis über die geleisteten Sozialabgaben (gültig und nicht älter als 12 Monate),
– Bescheinigung in Steuersachen (gültig und nicht älter als 12 Monate),
– Umsätze aus den letzten drei Jahren (2012, 2013, 2014),
– mindestens 3 Referenzen zu vergleichbaren Leistungen, nicht älter als drei Jahre,

und

– gültige Freistellungsbescheinigung.

Auf Verlangen hat der Bieter diese Angaben für eventuelle Nachunternehmen beizubringen.

v) Die Zuschlagsfrist endet am 20. Januar 2016.

w) Beschwerdestelle:
FB SBH | Schulbau Hamburg,
Frau Gertrud Theobald, Geschäftsführerin

An der Stadthausbrücke 1, 20355 Hamburg,
Telefax: 040/4 27 31 - 01 37

Hamburg, den 30. November 2015

**Die Finanzbehörde** 996

---

**Auftragsbekanntmachung**
**Vergabe-Nr.: 0020152016**

**Abschnitt 1: Öffentlicher Auftraggeber**

Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde
Gänsemarkt 36, 20354 Hamburg

**Abschnitt 2: Auftragsgegenstand**

2.1 Bezeichnung des Auftrages

Kantinenbewirtschaftung
(Dienstleistungskonzession Kantine)

2.2 Vertragslaufzeit

5 Jahre mit automatischer Verlängerung um jeweils ein weiteres Jahr auf unbestimmte Zeit, wenn nicht einer der Vertragspartner 6 Monate vor Ablauf des Vertrages schriftlich kündigt.

2.3 Kurze Beschreibung des Auftrages

Beabsichtigt ist die Vergabe einer Dienstleistungskonzession für den Betrieb einer Kantine zur Verpflegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie von Gästen der Finanzbehörde Hamburg in den Räumlichkeiten der Finanzbehörde (Gänsemarkt 36, 20354 Hamburg). Hierfür wird ein erfahrener, am Markt bestehender Kantinenbetreiber gesucht. Im Einzugsgebiet (eigene Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen sind ca. 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine Nutzung durch andere Besucherinnen und Besucher ist nicht explizit ausgeschlossen.

Das Betriebsrestaurant ist mit den erforderlichen Wirtschafts-, Küchen-, Spül-, Lager- und Hygieneräumen sowie einem Ausgabebereich für kalte und warme Speisen sowie Getränken ausgestattet. An den Ausgabebereich angeschlossen befindet sich ein Gastraum mit derzeit 160 Sitzplätzen an 44 Tischen (2er und 4er Tische, die teilweise zusammengestellt sind). Im Zuge einer umfassenden Sanierung und Modernisierung werden sämtliche Räumlichkeiten vor der Neuverpachtung neu ausgestattet. Daher ist die künftige Anzahl der Tische nicht abschließend festgelegt, wird jedoch in etwa weiterhin der jetzigen Anzahl der Sitzplätze entsprechen. Bei der Sanierung und Modernisierung soll auch die Möglichkeit bestehen, dass der neue Pächter noch Mitgestaltungsspielräume hat. Neben dem Kantinenbetrieb, mindestens bestehend aus einem Frühstücks- und Mittagsangebot, werden für Besprechungen und Veranstaltungen der Finanzbehörde Hamburg Getränke, Kekse und ähnliches in Form eines Caterings abgerufen. Diese Bedarfe können auch außerhalb der Kantine (z. B. in Besprechungsräumen oder zur Behörde gehörenden Dienstgebäuden) entstehen.

Der Konzessionär erzielt seine Einnahmen durch den Verkauf der Speisen und Getränke an die Besucher der Kantine sowie durch die Bewirtung ggf. weiterer Veranstaltungen (s. o.).

Nach derzeitiger Vorstellung soll die Kantine montags bis freitags, mit Ausnahme von Feiertagen, geöffnet sein. Da bereits ein Frühstücksangebot offeriert werden soll, wäre ein täglicher Betrieb ab ca. 7.30 Uhr bis mindestens 13.30 Uhr angemessen. Über die konkrete Ausgestaltung der Öffnungszeiten kann im Verlauf der Vergabe verhandelt werden.

Die Aspekte einer zeitgemäßen, ausgewogenen, abwechslungsreichen, regionalen und frischen sowie gesunden und arbeitsplatzgerechten Essensversorgung (vitaminreich und fettarm) sind sicherzustellen. Es ist täglich eine Mischung aus leichten Gerichten und Hauptgerichten anzubieten, wobei auch eine regelhafte Salatbar, Gerichte aus Produkten ökologischen Landbaus (bio) und regelmäßige vegetarische (und vegane) Gerichte zu berücksichtigen sind. Grundsätzlich sind mindestens 2 Stammessen anzubieten. Alle Gerichte sind auch als kleine(re) oder halbe Portionen anzubieten. Auch sind die Gerichte in verschiedenen Preisklassen anzubieten. Die Räumlichkeiten inkl. Ausstattung werden dem Kantinenbetreiber für die Vertragslaufzeit kostenfrei zur Verfügung gestellt. Auch die anfallenden Nebenkosten werden in dem erforderlichen Umfang für einen umweltschonenden Betrieb der Kantine durch den Auftraggeber beglichen. Der Kantinenpächter ist verpflichtet, dies sicherzustellen. Zudem sind die Räumlichkeiten und sämtliche zur Verfügung gestellten Gegenstände und Geräte stets entsprechend der hygienischen Anforderungen sauber und außerdem betriebsbereit zu halten und die Vorgaben, die bspw. durch Denkmalschutz gegeben werden, zu berücksichtigen. Die Freie und Hansestadt Hamburg resp. die Finanzbehörde ist an dem Betrieb der Kantine weder rechtlich noch wirtschaftlich beteiligt, insbesondere haftet sie nicht für Verbindlichkeiten aus dem Bereich der Kantine.

**Abschnitt 3: Rechtliche, wirtschaftliche, finanzielle und technische Angaben**

**Teilnahmebedingungen**

3.1 Persönliche Lage des Wirtschaftsteilnehmers sowie Auflagen hinsichtlich der Eintragung in einem Berufs- oder Handelsregister:

Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen:

Der Teilnahmeantrag ist auf dem Formular des Auftraggebers einzureichen, zusätzlich sind die nachfolgenden Unterlagen beizufügen:

– Anschreiben mit Darstellung der Unternehmens- und Eigentümerstruktur sowie Ansprechpartner/-in für den Auftrag samt Kontaktdaten (Tel.-/Faxnummer, E-Mail- Adresse, Adresse).

  Diese Darstellungen sind auf einen maximalen Umfang von 3 Seiten, Schriftgröße 11, zu begrenzen sowie in ungebundener und kopierfähiger Form einzureichen.

– Unterschriebene Eigenerklärung zur Zuverlässigkeit. Die Angaben werden ggf. von der Vergabestelle durch eine Auskunft aus dem Gewerbezentralregister nach § 150a Gewerbeordnung (GewO) überprüft; von ausländischen Bietern wird ggf. eine gleichwertige Bescheinigung ihres Herkunftslandes gefordert.

– Unterschriebene Eigenerklärung zur Tariftreue und zur Zahlung eines Mindestlohnes gemäß § 3 Hamburgisches Vergabegesetz.

– Erklärung, ob und auf welche Art der Bewerber wirtschaftlich mit anderen Unternehmen verknüpft ist ( z. B. Organisationschema von betreuenden und geschäftsbesorgenden Unternehmen).

Die zusätzlichen Formulare „Eigenerklärung Zuverlässigkeit“ und „Eigenerklärung zur Tariftreue und zur Zahlung eines Mindestlohnes gemäß § 3 Hamburgisches Vergabegesetz“ sind unter der E-Mail-Adresse

fbkantineneuverpachtung2016@fb.hamburg.de abzurufen.

3.2 Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit:

Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen:

– Eigenerklärung, dass eine Betriebshaftpflichtversicherung (Deckungssummen: Personenschäden mindestens 2,0 Mio. Euro, Sachschäden: 1,0 Mio. Euro, Vermögensschäden: mindestens 100.000 Euro, Schlüsselverlust: mindestens 25.000 Euro) besteht oder im Falle der Zuschlagserteilung abgeschlossen wird,

– Erklärung über den Gesamtumsatz und den Umsatz für die dem Auftrag entsprechenden Dienstleistungen in den letzten drei Geschäftsjahren. Sollte das Unternehmen noch nicht lange bestehen, ist eine entsprechende Erklärung hierzu abzugeben.

3.3 Technische Leistungsfähigkeit:

Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen:

– Referenzliste über mindestens 3 nach Inhalt, Art und Umfang vergleichbare Referenzaufträge, vorzugsweise aus den letzten 3 Jahren unter Angabe des Leistungsinhalts und -umfangs, des Vertragspartners einschließlich der Kontaktdaten (mindestens Ansprechpartner und Telefonnummer), Darstellung des Leistungszeitraum bzw. der Vertragslaufzeit.

  Durch die Referenzen müssen folgende Mindestanforderungen nachgewiesen werden:

  • Erfahrung in der Realisierung eines Kantinen-Betriebs mit ca. 200 Essen in der Mittagsversorgung pro Tag,

  • jede Referenz sollte durchgehend mindestens 2 Jahre erbracht worden sein.

– Darstellung des Betriebsteils und der Personalstruktur, der für die Erbringung der Leistung verantwortlich sein soll.

  Die Unternehmensdarstellung hat folgende Angaben zu enthalten:

  • Beschreibung Tätigkeitsschwerpunkte und Kernkompetenzen,

  • Beschreibung hinsichtlich Erfahrungen im Cateringbereich (Bereitstellung warmer/kalter Speisen und Getränke etc.),

  • Lieferantenstruktur/-netz und Lieferketten bzw. Kurzdarstellung der Lieferanten,

  • Standorte,

  • Gründungsjahr,

  • Personalstruktur unter Nennung der durchschnittlichen Jahresanzahl der Mitarbeiter insgesamt und bezogen auf die einzelnen Stellentypen sowie nach gelernten und ungelernten Arbeitskräften für die letzten 3 Jahre (2013/2014/2015),

  • Angaben über die Zahl der Betriebsleiter/Kantinenleiter über die letzten 3 Jahre, Diese Darstellungen sind auf einen maximalen Umfang von 2 Seiten, Schriftgröße 11, zu begrenzen sowie in ungebundener und kopierfähiger Form einzureichen.

– Liste mit Namen, Angaben des beruflichen Werdegangs und der Qualifikation des leitenden Angestellten inkl. des vorgesehenen Stellvertreters, die vorauss. bei der Neuverpachtung eingesetzt werden sollen,

– Angaben zum vom Kantinenpächter geforderten beruflichen Werdegang und über die berufliche Befähigung/Qualifikation der -im Falle der Beauftragung- mit der Durchführung betrauten Personen.

3.4 4 Sonstige besondere Bedingungen:

Die Ausführung des Auftrags erfolgt in deutscher Sprache.

Sämtliche Unterlagen sind abrufbar unter der E-Mail-Adresse fbkantineneuverpachtung2016@fb.hamburg.de. Teilnahmeanträge sind ausschließlich in Papierform in einem verschlossenen Umschlag mit Angabe der Projektnummer 0020152016 adressiert an die Finanzbehörde Hamburg, Hauptgeschäftszimmer (Zimmer 100), Gänsemarkt 36, 20354 Hamburg mit dem Vermerk Vergabeunterlagen Projektnummer 0020152016 Bewerbung Neuverpachtung Kantine Finanzbehörde/Bitte nicht öffnen einzureichen.

Die in Ziff. 3.1 bis 3.4 geforderten Erklärungen und Nachweise sind in der aufgeführten Reihenfolge vorzulegen. Darüber hinausgehende Informationsunterlagen sind nicht erwünscht. Fremdsprachige Bescheinigungen bedürfen einer Übersetzung in die deutsche Sprache. Fehlende Unterlagen können zum Ausschluss führen.

**Abschnitt 4: Verfahren**

4.1 Verfahrensart:

Verhandlungsverfahren

4.2 Beschränkung der Zahl der Wirtschaftsteilnehmer, die zur Angebotsabgabe bzw. Teilnahme aufgefordert werden:

Geplante Mindestzahl: 3 und Höchstzahl: 6

Maßgebend für die Auswahl ist neben der Erfüllung aller formalen Anforderungen und Kriterien die erreichte Bewertung. Zum Verhandlungsverfahren zugelassen werden die drei bis maximal sechs Teilnahmeanträge mit den höchsten Bewertungen (Leistungspunkten).

Objektive Kriterien für die Auswahl der begrenzten Zahl von Teilnehmern sind unter anderem:

– In welchem Maße und in welcher Qualität wurden in den letzten Jahren Kantinen vergleichbarer Art und vergleichbarem Umfang bewirtschaftet? Je ähnlicher die Referenzen dem Auftrag sind, desto mehr Leistungspunkte können vergeben werden.

– Zusätzlich wird positiv bewertet, wenn der vorgesehene leitende Angestellte, der für diesen Auftrag vorgesehen ist, auch bei den Referenzen eingesetzt war.

Die Bewertung und Vergabe von Leistungspunkten erfolgt durch eine Kommission, bestehend aus Fachexperten unterschiedlicher Bereiche (Kantinenkommission, zuständiger Fachbereich).

4.3 Einsendetermin für die Teilnahmeanträge

18. Dezember 2015, 10.00 Uhr

4.4 Frist für Bieterfragen

11. Dezember 2015, 10.00 Uhr

4.5 Teilnahmeanträge sind in einem verschlossenen Umschlag unter Angabe „Vergabeunterlagen Projektnummer 0020152016 Neuverpachtung Kantine Finanzbehörde/Bitte nicht öffnen!“ zu richten an:

Finanzbehörde Hamburg
Hauptgeschäftsstelle – Raum 100
Gänsemarkt 36, 20354 Hamburg

4.6 Erhalt der Ausschreibungsunterlagen

Die Unterlagen für den Teilnahmewettbewerb können ausschließlich per E-Mail unter Angabe der Vergabenummer 0020152016 sowie vollständigem Firmenname und -adresse über das Postfach fbkantineneuverpachtung2016@fb.hamburg.de abgefordert werden.

4.7 Aufforderung zur Angebotsabgabe

Die Aufforderung zur Angebotsabgabe erfolgt voraussichtlich in der 4. KW 2016. Diese zeitliche Angabe ist jedoch ohne Gewähr.

4.8 Zusätzliche Angaben zum Ablauf

Es handelt sich hierbei zunächst nur um den Teilnahmewettbewerb. Eine Aufforderung zur Angebotsabgabe erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

In einem ersten Verfahrensschritt wird anhand des Teilnahmeantrags die Eignung der Bewerber geprüft und die Teilnehmer für das Verhandlungsverfahren werden nach Ziffer 4.2 ausgewählt. Die ausgewählten Bewerber werden anschließend in einem zweiten Verhandlungsschritt zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert und damit am Verhandlungsverfahren beteiligt.

Anfragen im Rahmen des Teilnahmeverfahrens werden nur beantwortet, wenn diese bis zum 11. Dezember 2015, 10.00 Uhr eingehen.

Anfragen von Bewerbern werden in anonymisierter Form nebst Beantwortung per E-Mail allen Interessenten, die die Vordrucke/Eigenerklärungen abgerufen haben, zur Verfügung gestellt.

Der Teilnahmeantrag ist ausschließlich auf dem Post- bzw. Botenwege einzureichen, Teilnahmeanträge die per Fax oder E-Mail eingehen, müssen ausgeschlossen werden.

Die Finanzbehörde behält sich vor, von den Bewerbern auf gesonderte Anforderung entsprechende Bescheinigungen (Steuerliche Bescheinigungen zur Beteiligung an Öffentlichen Aufträgen bzw. Bescheinigungen in Steuersachen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen der Krankenkasse, Bestätigung des Versicherers usw.) in aktueller Fassung (nicht älter als 6 Monate) abzufordern.

Die unter 3.1 einzureichenden Vordrucke/Eigenerklärungen sind über die E-Mail-Adresse: fbkantineneuverpachtung2016@fb.hamburg.de abzufordern und mit dem Teilnahmeantrag unterschrieben einzureichen.

4.9 Tag der Absendung der Bekanntmachung

27. November 2015

**Abschnitt 5: Weitere Angaben**

Am 26. November 2015 fand mit unterschiedlichen potentiellen Interessenten eine erste Interessentenkonferenz in den Räumen der Finanzbehörde statt. Diese diente ausschließlich dazu, Ideen und Eindrücke für eine mögliche Neugestaltung der Kantinenräumlichkeiten der Finanzbehörde zu sammeln und sich hierfür mit Fachleuten auszutauschen. Durch diesen Termin wird der Bewerberkreis nicht eingeschränkt. Auch eine Vorauswahl ist hierdurch nicht erfolgt. Alle Gesprächsinhalte wurden protokolliert und können bei Bedarf jedem Teilnehmer des Verfahrens zur Verfügung gestellt werden.

Hamburg, den 2. Dezember 2015

**Die Finanzbehörde** 997

**Öffentliche Ausschreibungen der Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg**

Die Universität Hamburg schreibt **Eye-Tracker** öffentlich nach VOL aus. Bewerber melden sich bitte schriftlich bei: Universität Hamburg, Strategischer Einkauf, Mittelweg 177, 20148 Hamburg. Auskünfte erteilt Frau Annegret Meier (E-Mail: strategischereinkauf@verw.uni-hamburg.de). Angebotsabgabetermin: 23. Dezember 2015.

Hamburg, den 1. Dezember 2015

**Universität Hamburg** 998

# Sonstige Mitteilungen

**Bekanntmachung einer Öffentlichen Ausschreibung gemäß § 12 Absatz 1 VOB/A**

**DESY-Ausschreibungsnummer: C2038-15**

a) **Auftraggeber:**

Deutsches-Elektronen-Synchrotron DESY
Hausanschrift: Notkestraße 85, 22607 Hamburg
Briefpost: 22603 Hamburg
Telefon: 040/8998-2480, Telefax: 040/8998-4009

b) **Vergabeverfahren:**

Öffentliche Ausschreibung gemäß § 3 Absatz 1 VOB/A.

c) **Elektronische Auftragsvergabe:**

Elektronisch übermittelte Angebote können nicht angenommen und gewertet werden.

d) **Art des Auftrags:** Einheitspreisvertrag

e) **Ort der Ausführung:**

Betriebsgelände Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY in Hamburg.

f) **Art und Umfang der Leistung:**

XFEL Röntgenlaser – F90 Trennwand/Lüftungskanal XSE-XTL, Trockenbau-/Stahlbauarbeiten

Für das Bauvorhaben des europäischen Röntgenlasers XFEL ist in einem unterirdischen Schachtbauwerk mit anschließendem Tunnel eine F90 Wandkonstruktion mit Lüftungskanal herzustellen, die den Tunnel vom Schachtbauwerk trennen soll. Die Trennung ist aufgrund der Brandschutzanforderungen erforderlich und um die Entrauchung des Tunnels zu ermöglichen. Umfang dieser Ausschreibung ist die technische Bearbeitung, statische Berechnung und Herstellung des horizontalen Lüftungskanals, sowie der anschließenden Wandkonstruktion. Die Wandkonstruktion, sowie der Lüftungskanal sind als

**Lütcke & Wulff** **C 1160** **PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt**
Druckerei und Verlag
Rondenbarg 8
22525 Hamburg



F90-Trockenbaukonstruktion mit integrierter Stahlkonstruktion herzustellen. Umfang dieser Ausschreibung ist auch der Einbau von T90 RS Türen, sowie der Umbau eines vorhandenen Stahlgeländers im Bereich der herzustellenden Wand. Die ausgeschriebenen Arbeiten sind wegen der para1llel laufenden, technischen Installationen im Tunnel z.T. in Wochenend- und Nachtarbeit auszuführen.

Wandfläche: ca. 65 m², Kanalfläche: ca. 30 m²

g) **Angaben über den Zweck der baulichen Anlage oder des Auftrags, wenn Planungsleistungen gefordert werden:** Entfällt

h) **Losweise Vergabe:**

Eine losweise Vergabe ist nicht vorgesehen.

i) **Ausführungsfristen für die Baumaßnahme:**

Februar 2016 bis Mai 2016, gestaffelt nach Bauteilen. Genaue Termine und Zwischentermine sind dem Bauzeitenplan zu entnehmen.

j) **Änderungsvorschläge oder Nebenangebote:**

Nebenangebote sind nicht zugelassen.

k) **Anforderungen der Unterlagen und Einsichtnahme in weitere Unterlagen** unter Angabe der Ausschreibungsnummer C2038-15:

Deutsches-Elektronen-Synchrotron DESY,
Notkestraße 85, 22607 Hamburg,
Telefon: 040/8998-2480, Telefax: 040/8998-4009
E-Mail: warenwirtschaft.v4sk@desy.de

l) **Höhe und Bedingungen für die Zahlung des Betrages, der für die Unterlagen zu entrichten ist:** Entfällt

m) **Bei Teilnahmeantrag:**

Anträge auf Teilnahme/Angebotsunterlagen können bis zum 12. Januar 2016 an die unter Buchstabe k) aufgeführte Anschrift gestellt werden. Die Aufforderungen zur Angebotsabgabe werden bis zum 13. Januar 2016 versendet.

n) **Frist für den Eingang der Angebote:**

Bis Dienstag, den 19. Januar 2016 um 13.30 Uhr im Gebäude 11a, Zimmer 012, Kellergeschoss, DESY, Notkestraße 85, 22607 Hamburg.

o) **Anschrift:**

Die Angebote sind im verschlossenen Umschlag mit der Kennzeichnung

**DESY C2038-15**
**Angebotstermin: 19. Januar 2016,**
**Uhrzeit: 13.30 Uhr**

per Briefpost/Boten zu richten an:

**Deutsches-Elektronen-Synchrotron DESY**
**Briefpost: Notkestraße 85, 22603 Hamburg**

oder durch persönliche Abgabe bis vor dem Eröffnungstermin einzureichen.

p) **Sprache:**

Die Angebote sind in deutscher Sprache abzufassen.

q) **Eröffnung:**

Am Mittwoch, dem 19. Januar 2016 um 13.30 Uhr im Gebäude 11a, Zimmer 012, Kellergeschoss, DESY, Notkestraße 85, 22607 Hamburg.

Bieter oder ihre Bevollmächtigten können bei der Eröffnung anwesend sein. Die jeweils erforderliche Vollmacht ist zum Termin mitzubringen.

r) **Geforderte Sicherheiten:**

Sind den Ausschreibungsbedingungen zu entnehmen.

s) **Zahlungsbedingungen:**

Sind den Ausschreibungsbedingungen zu entnehmen.

t) **Rechtsform einer Bietergemeinschaft:**

Angabe der gesamtschuldnerisch haftenden Arbeitsgemeinschaft mit bevollmächtigtem Vertreter.

u) **Verlangte Nachweise bzw. Erklärungen:**

**Steuerabzugsverfahren bei Bauleistungen:** Nach dem Gesetz zur Eindämmung illegaler Betätigung im Baugewerbe vom 30. August 2001 ist der Auftraggeber verpflichtet, ab dem 1. Januar 2002 von jeder Zahlung 15 v.H. an das für den Auftragnehmer zuständige Finanzamt abzuführen, wenn der Auftragnehmer vor der Gegenleistung keine Freistellungsbescheinigung vorlegt. Im Rahmen der Prüfung der Zuverlässigkeit eines Bieters ist es daher notwendig, bei Angebotsabgabe spätestens jedoch bei Auftragserteilung eine Freistellungsbescheinigung vorzulegen oder die Gründe für die Nichtvorlage mitzuteilen.

**Eignungsnachweise:** Der Nachweis der Eignung kann durch einen Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Nicht präqualifizierte Unternehmen haben zum Nachweis der Eignung mit dem Angebot das ausgefüllte Formblatt 124 „Eigenerklärungen zur Eignung“ des Vergabehandbuches Bund vorzulegen. Auf Verlangen sind die entsprechenden Eigenerklärungen durch Vorlage von Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen. Der Auftraggeber wird ab einer Auftragssumme von 30.000,– Euro für den Bieter, auf dessen Angebot der Zuschlag erteilt werden soll, einen Auszug aus dem Gewerbezentralregister gemäß § 150a der GewO beim Bundesamt für Justiz anfordern.

Angebote ohne die verlangten Nachweise/Erklärungen können nicht berücksichtigt werden.

v) **Zuschlagsfrist:** 18. Februar 2016

w) **Stelle, an die sich der Bewerber oder Bieter zur Nachprüfung behaupteter Verstöße wenden kann:**

Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, kaufmännisches Mitglied des Direktoriums.

Hamburg, den 2. Dezember 2015

**Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY** 999

Herausgegeben von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.
Druck, Verlag und Ausgabestelle Lütcke & Wulff, Rondenbarg 8, 22525 Hamburg – Telefon: 235129-0 – Telefax: 235129-77.
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Bezugspreis für Teil I und II zusammen jährlich 75,– EUR. Einzelstücke je angefangene vier Seiten 0,26 EUR (Preise einschließlich 7 % Mehrwertsteuer).